

Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 7. September 2022

Jahrgang 32 · Nummer 9

Tag des offenen Denkmals®

11.09.2022 - 11:00 bis 14:00 Uhr
Sommerbad Vetschau

Familienpicknick mit Musik

EINTRITT
FREI



Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Aus dem Inhalt

**Informationen
des Bürgermeisters**
Picknick mit Musik
im Sommerbad

Seite 2

Die Tracht tanzt,
diesmal in der
Slawenburg Raddusch

Seite 4

Neues aus den Kitas
Eine Aktion der
„Naturdetektive“
zieht ihre Kreise

Seite 8

Wissenswertes
Der Kulturverein
Vetschau informiert -
Ein etwas trauriger
Rückblick

Seite 11

Wissenswertes
Kreisjungtierschau
mit Rassegeflügel
und Rassekaninchen

Seite 11

Schulranzenaktion
mit dem
„Hilfe in Not e. V.“

Seite 13

Wissenswertes
Eine Kostprobe
in Spreewälder
Mundart - Teil 18

Seite 17

Kirchliche Nachrichten
Turmführungen
auch zum Tag des
Offenen Denkmals

Seite 21

Informationen des Bürgermeisters

Familienpicknick mit Musik im Sommerbad Vetschau

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die größte private Initiative für Denkmalspflege in Deutschland. Sie setzen sich bundesweit und unabhängig für den Erhalt bedrohter Baudenkmale aller Arten ein. Dabei verfolgen sie einen umfassenden Ansatz, der von der Notfall-Rettung gefährdeter Denkmale, zahlreichen Jugendprojekten bis hin zum „Tag des offenen Denkmals®“ reicht.

In diesem Jahr beteiligt sich die Stadt Vetschau mit ihrem Sommerbad an diesem Tag und möchte das unter

Denkmalschutz stehende Objekt erlebbar machen. Am 11. September lädt die Stadt Vetschau alle Familien zum Sommerpicknick mit Musik ein. Ab 11:00 Uhr geht es los. Breiten Sie also ihre Picknickdecke aus, genießen Sie einen kleinen Imbiss und lauschen der Musik. Die Kinder können derweil auf dem Gelände des Sommerbades toben, schwimmen oder unseren neuen Matschspielplatz ausprobieren. Wer sich lieber verwöhnen lassen möchte, kann sich auch an einem der Stände mit Essen

und Getränken versorgen. Musikalisch begleitet wird der Tag von „Dew's Brew“ spielt europäischen Jazz und Swing im Stil der 20er Jahre. Mit dem warmen Klang ihrer akustischen Instrumente bringen Sophie Dew Decker (Gitarre & Gesang), Charlotte Joerges (Saxophon) und Stefan Müller (Kontrabass) auch moderne Popsongs zu Gehör und geben ihnen eine neue, persönliche Bedeutung.

Für alle die ganz nebenbei etwas mehr über die Geschichte des Sommerbades

erfahren möchten, sind auf zahlreichen Bannern Geschichte und „Geschichten“ aus fast 100 Jahren Badgeschehen zusammengefasst. Außerdem wird ein Film gezeigt, der aus den siebziger Jahren und einem Privatbesitz stammt. Darauf zu sehen ist ein Neptunfest und buntes Treiben im Sommerbad, sehr sehenswert und lustig.

Die Stadt Vetschau freut sich auf zahlreichen Besuch und einen wunderbares Spätsommerfest im historischen Sommerbad. **Der Eintritt ist frei.**

Auf Spurensuche in Vetschau/Spreewald

Am 11. September steht der Tag des offenen Denkmals bundesweit unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. Neugierige Besucher werden an diesem Tag auf Entdeckungsreise in die Geschichte des Vetschauer Stadtschlusses geschickt. Das 1540 errichtete Renaissance-schloss mit dem barocken Rittersaal und dem Wappenzimmer wird in der Zeit von 10 bis 15 Uhr geöffnet sein.

Erfahren Sie Interessantes über das Wappen der Stadt sowie über die spannende Geschichte des Wappenprivilegs. Mit der Ausstellung

„Geschichten vom Heiraten“ in der Schlossremise hält die Stadt ein weiteres Highlight für Sie bereit. Möchten Sie mehr über Vetschau erfahren? Bei einem ca. 90-minütigen Spaziergang durch die Straßen und Gassen streifen Sie viele Gebäude und Plätze verschiedener Epochen. Um 11:00 Uhr wird es eine geführte Altstadttour durch das Zentrum der Stadt geben. Startpunkt ist die Tourist-Information in der Schlossstraße 10.

Auch die Wendisch-Deutsche Doppelkirche ist in der Zeit von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Eingeläutet wird der Tag

des offenen Denkmals mit einem Wendisch-Deutschen Gottesdienst bereits um 10 Uhr. Entdecken Sie bei einer Besichtigung die Besonderheiten des in Deutschland einmaligen Bauensembles. „Bekanntes einmal anders sehen“ - so wird der Turm der Kirche, der sonst nicht allgemein zugänglich ist, bis zur Uhrenstube begehbar sein. Um 12:00, 13:00, 14:00 und 15:00 Uhr kann der beeindruckende Glockenstuhl bestaunt werden. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann besuchen Sie am 11. September 2022 das Schloss

und die Schlossremise sowie die Wendisch-Deutsche Doppelkirche in Vetschau/Spreewald.

Kontakte:

Tourist-Information
Schlossremise
Schlossstraße 10,
03226 Vetschau/Spreewald
Telefon: +49 (0)35433 596292
E-Mail: tourismus@vetschau.de
www.tourismus.vetschau.de
Förderverein
Wendisch-Deutsche
Doppelkirche e. V.
Telefon: +49 (0)35433 3927
E-Mail: doppelkirche-vetschau@t-online.de

Neubau eines touristisch relevanten Parkplatzes in Bahnhofsnähe von Raddusch



Die Stadt Vetschau/Spreewald konnte die Maßnahme „Neubau eines Parkplatzes in Raddusch“ erfolgreich umsetzen. Im Ortsteil Raddusch wurde in der Nähe des Bahnhofes an der Bahnhofstraße ein naturnaher Parkplatz mit 20 Stellplätzen errichtet. Er ermöglicht insbesondere den vielen touristischen Gästen im Spreewalddorf Raddusch ein geordnetes Parken und zudem eine Entlastung der Dorfstraße in der Ortsmitte in unmittelbarer Nähe zum Naturhafen und dem dortigen Hotel. Der Beginn der Arbeiten war Ende Juni 2022. Nach zügigem Bau innerhalb

von vier Wochen erfolgte die Fertigstellung und Übergabe am 26. Juli. Die Maßnahme wurde in Zusammenarbeit mit dem Ing.-Büro Kisters aus Cottbus, der bauausführenden Firma Strabag AG/ Bereich Lausitz (Gruppe Cottbus) und der Stadt Vetschau/Spreewald durchgeführt. Die Ausgleichs- und Ersatzpflanzung von 5 Bäumen und diversen Sträuchern um die Stellflächen nebst Begrünung der Randflächen erfolgen im Herbst dieses Jahres durch die bauausführende Firma. Die Kosten der Maßnahme in Höhe von ca. 95.000,00 € trägt die Stadt.

Rückblick aufs Schloss- und Gartenfestival Vetschau

Im Juli fand in Vetschau das erste Schloss- und Gartenfestival statt. An drei Tagen gab es eine bunte Mischung aus Kunst, Kultur, Musik, Brauchtum und Lebensart. Das Wetter war ganz auf unserer Seite. Das Rahmenprogramm war abwechslungsreich und informativ. Manfred Kliche moderierte auf seine unvergleichlich sympathische Art und präsentierte regionale Akteure und altes Handwerk. So wurde am Samstag der Bau eines Heuschobers vorgeführt, der jetzt spreewaldtypisch den Eingangsbereich

zum Schloss verschönert. Muldenmacher, Trachtenstickerei und das Verziern sorbischer Ostereier wurden gezeigt und erklärt. Auf zwei kleinen Bühnen wurde Jazz- und Swingmusik gespielt. Die Schlossführungen wurden sehr gut angenommen und bei der letzten Führung durch den Bürgermeister war der Rittersaal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Modenschauen von und mit der Spreewälder Mode Designerin Sarah Gwiszc und ihrem Label „Wurlawy“ kamen besonders gut an und ihr Stand

war im Anschluss natürlich entsprechend frequentiert. Am Samstagabend gab es seit langer Zeit ein wunderbares **Schlosskonzert**, zu dem sich rund 400 Menschen im Schlosspark einfanden. „The Tones“ und ihr Pop-Ensemble präsentierten „Frei und Schwerelos“ – Pop und Filmmusiken. Der vierstimmigen Satzgesang, die MusikerInnen aus renommierten Orchestern und die Kulisse des Schlossparks begeisterten die ZuschauerInnen und waren ein Hörgenuss. So wunderten die

stehenden Ovationen und Zugaben-Rufe nicht. Da das Konzert aus Mitteln der FAG Spielstättenförderung mitfinanziert wurde, war der Eintritt frei.

Ein nächstes Schloss- und Gartenfestival soll es in jedem Fall geben, der Start ist gelungen und für die kommenden Jahre bieten sich viele Möglichkeiten die Veranstaltung entsprechend auszubauen.

Die Stadt Vetschau möchte sich bei allen Helfern, Unterstützern und Besuchern recht herzlich bedanken.



Eine neue Matschspielplatzanlage für das Sommerbad

Matschen macht Spaß! Zudem kann es die Entwicklung von Kindern positiv beeinflussen. Neben der Anregung von Grob- und Feinmotorik, ist man natürlich an der frischen Luft. Pfützen buddeln, Matschkuchen backen, die Füße in den nassen Sand stecken oder den Lauf des Wassers beobachten – herrlich! Wer wäre bei dieser Vorstellung nicht gern wieder Kind?

Der Bau eines neuen Matschspielplatzes im Sommerbad Vetschau entsprang dem Wunsch unserer Einrichtungen, die das Bad für Ihre Freizeit und Feriengestaltung regelmäßig nutzen. Gerade den kleineren Kindern wollte man neue Spielmöglichkeiten anbieten.

Ein solches Vorhaben war im Haushalt der Stadt Vetschau zunächst nicht geplant und die Gesamtkosten von ca.

35.000 Euro ließen sich dementsprechend nicht darstellen. Allerdings war auch klar, dass Investitionen mit Blick auf den Erhalt und die Beispielbarkeit des ganzen Bades mehr als sinnvoll sind und man die Umsetzung des Projektes befürwortet und so wurden zusätzlich Anstrengungen unternommen und weitere Finanzierungsmöglichkeiten ins Auge gefasst.



Dank der Unterstützung durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, aus Zuwendungen der Glücksspielabgabe der Lotterien und Sportwetten, in Höhe von 25.000 Euro, konnte das Projekt schließlich ins Auge gefasst werden.

Neben einem Eigenanteil der Stadt ist es vor allen Dingen der Sparkasse Niederlausitz zu verdanken, dass

der Matschspielplatz gebaut werden konnte. Durch die großzügige Spende von 5.000 Euro aus dem PS-Lotteriesparen schlossen sie die letzte Finanzlücke. Vor allem wenn man bedenkt, dass für ein einzelnes Projekt noch nie eine so hohe Summe dazu gegeben wurde, ist die Stadt umso dankbarer für diese großartige Unterstützung. Am 26.07.2022 konnte der Bürgermeister der Stadt Vetschau schließlich den nagelneuen Matschspielplatz an die Kinder übergeben.

Die Stadt Vetschau bedankt sich auf diesem Wege noch einmal herzlich für die Unterstützung des Projektes bei allen Beteiligten, bei der Kita Vielfalter für das bezauernde Programm zur Einweihung, dem Bauhof für die tatkräftige Unterstützung und allen Kindern für die Geduld vor der Eröffnung.

„Die Tracht tanzt“ - Heimatgefühl und Traditionsbewusstsein

Die „Niedersorbische Festtagstracht“ ist die am häufigsten getragene Tracht im Spreewaldraum. Unter den elf bekannten sorbischen Trachtenregionen ist sie auch die bekannteste der Lausitzer Trachten. Neben den regionalen Besonderheiten geben und geben die unterschiedlichen Trachten auch Auskunft über Wohlstand, den Beruf oder den persönlichen Status der Trägerinnen und Träger. Besonderes Augenmerk gilt der Bekleidung junger unverheirateter Frauen, in der sich die Vielfalt der Formen und Farben besonders eindrücklich zeigt. Der in der Größe variierende Kopfschmuck, die Haube (Lapa), ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal unter den Spreewälder Trachten. So gilt die markante Burger Haube als die Größte im Trachtengebiet.



Die Spreewaldtracht in ihrer ganzen Vielfalt, seit Generationen weitergegeben, hat ihr Ansehen bis heute bewahrt. Die traditionsbewussten Spreewälder tragen ihre Tracht mit Stolz und zeigen diese auch gern bei den zahlreichen Festen und Veranstaltungen. Eine besondere Gelegenheit, die von Ort zu Ort verschiede-

nen Lausitzer Trachten in all ihrer Pracht zu bewundern, ist die Spreewälder Veranstaltung „Die Tracht tanzt!“. Zur 8. Auflage des Spreewälder Volks- und Trachtenfestes werden nun erneut die farbenfrohen Trachtenröcke geschwungen. Musikanten, Traditions- und Trachtenvereine laden zu einem geselligen Beisammensein ein. Sorbische/wendische Tradition und Brauchtum, schwungvolle Tänze, fröhlicher Gesang und eine bunte Trachtenvielfalt werden an diesem Tag präsentiert.

„Die Tracht tanzt!“ findet am 11. September 2022 in der Slawenburg Raddusch statt. Beginnen soll das Fest um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Wendisch-Deutschen Doppelkirche. Anschließend trifft sich die große Trachtenfamilie im

Burghof der Slawenburg. Jeder ist willkommen. Das Team des Burgbistros hält eine Stärkung vor Ort bereit. Der Radduscher Heimat- und Trachtenverein wird leckere Plinse backen, Spreewälder Blasmusikanten spielen zum Tanz auf und ein vielfältiges Programm sorgt für Stimmung bei Jung und Alt. Die Festgäste werden zudem über Wissenswertes und Sagenhaftes rund um das Thema Trachten und Traditionen informiert.

An diesem Tag ist der Eintritt in die Slawenburg für alle Gäste frei.

Kontakt:
Tourist-Information
Schlossremise,
Schlossstraße 10,
03226 Vetschau/Spreewald
Telefon: +49(0)35433 596292,
E-Mail: tourismus@vetschau.de

Neue Tempo-30-Zone im Ortsteil Raddusch

Mit dem eingereichten Beschluss mit dem Wunsch nach einer Tempo-30-Zone durch den Ortsbeirat Raddusch im Dezember 2021, wurde jetzt die Errichtung einer Tempo-30-Zone abgeschlossen. Die Zone erstreckt sich über die gesamte Radduscher Dorfstraße, von der Kreuzung am Dorfplatz beginnend, bis zum Orts-

ausgang Richtung Burg. Des Weiteren umfasst die Tempo-30-Zone den Göritzer Weg. Die Tempo-30-Zone wurde durch die Stadtverwaltung Vetschau/Spreewald mit Unterstützung vom Straßenverkehrsamt Oberspreewald-Lausitz geprüft und verkehrsrechtlich angeordnet.

Die vollständige Beschil-

derung der Tempo-30-Zone erfolgte bereits am 28. Juli durch den Bauhof der Stadt Vetschau. Die Änderung der Vorfahrtregelung wurde für ca. 6 Wochen durch entsprechende Verkehrszeichen aus allen Fahrrichtungen an den Kreuzungen angekündigt. Diese Verkehrszeichen werden wiederum Mitte September 2022 entfernt.

Die Tempo-30-Zone bestimmt die Vorfahrtregelung. In Tempo-30-Zonen gilt grundsätzlich die Vorfahrtregel Rechts vor Links. Überschüssige Vorfahrtschilder wurden abgebaut und haben somit keine Gültigkeit mehr. Die Tempo-30-Zone ist mit den bekannten Straßenverkehrszeichen gekennzeichnet.

Schloss Vetschau - Abschluss der Sanierungsmaßnahmen im kleinen Treppenraum



Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme Stadtschloss „Treppenräume und Flure“ konnten die Baumaßnahmen im kleinen Treppenhaus abgeschlossen werden.

Neben umfangreichen Riss-sanierungen am Mauerwerk wurden auch die historische Holzterasse und die Türen aufgearbeitet sowie die elektrische Anlage erneuert und das Treppenhaus malerisch instandgesetzt. Im Hinblick auf die Funktion als

Rettungsweg wurde eine Sicherheitsbeleuchtung installiert und ein Rauchabzugsfenster im Dachgeschoss eingebaut.

Alle baulichen Maßnahmen mussten unter Auflagen der Brandschutzbehörde und der Denkmalschutzbehörde umgesetzt werden. Die Baumaßnahme wird mit einer Förderung von 2/3 der Baukosten über das Stadtumbauprogramm unterstützt.

Der richtige Klick

führt Sie zu

LINUS WITTICH!

wittich.de

Historisches aus dem Stadtarchiv

Selma Griebenow

Eine sehr bekannte Persönlichkeit der Stadt Vetschau, die Fabrikantentochter Selma Blütchen und spätere Ehefrau des Vetschauer Ehrenbürgers Ferdinand Griebenow, wurde am 16. Juni 1851 in Vetschau geboren und verstarb mit 91 Jahren am 20. September 1942. In diesem September jährt sich ihr Todestag zum 80. Mal.

Die geachtete Frau entstammte als fünftes Kind der angesehenen Vetschauer Weberfamilie Blütchen, die bereits 1860 die erste maschinell betriebene Weberei der Stadt am Markt gründete. Am 15. Juli 1873 heiratete die Vetschauerin den aus Berlin stammenden Rittergutsbesitzer Ferdinand Griebenow.

Das Ehepaar Griebenow setzte sich sehr für die Belange und das Wohl Vetschaus ein. Dafür wurde Ferdinand Griebenow mit der Ehrenbürgerschaft geehrt. Ihre letzte Ruhestätte fand sie in der Gruft neben ihrem Ehemann in der Erbbegräbnisanlage auf dem Vetschauer Friedhof. Bis zu ihrem Tod wohnte Selma Griebenow in ihrer Villa in der Ernst-Thälmann-Straße.



Georg August Lehnigk

Über das Leben von Georg August Lehnigk ist nicht viel bekannt. Er lebte von 1842 bis 1897.

Der Schriftsteller Ehm Welk, der von 1935 bis 1945 in Lübbenau gelebt hatte, schrieb in seinem Buch „Die Lebensuhr des Gottlieb Grambauer“ über August Lehnigk, dass jener sich von 300 Talern seiner Eltern Sandland gekauft hatte. Am Bahnhof errichtete er Mitte des 19. Jahrhunderts einen Schup-

pen mit Pappdach. Mit einem Gesellen soll August Lehnigk eine Maschine zum Kornreinen konstruiert haben. Später baute er Dresch- und andere Maschinen. Seit 1867 erstreckten sich über weite Flächen um den Bahnhof herum die Fabrikanlagen von August Lehnigk. Somit hatte die Industrialisierung der Stadt Vetschau begonnen. Lehnigk verwirklichte mit Handwerkern aus dem ganzen Land seine Pläne. Sogar

auf Weltausstellungen waren Vetschauer Maschinen zu sehen. Mit dem Bau der Eisenbahnlinie um 1860 erhielt auch das Lehnigksche Unternehmen Bahnanschluss. Allerdings waren August Lehnigk nur drei Jahrzehnte Zeit vergönnt, um sein Unternehmen voranzubringen. Er starb mit nur 55 Jahren. Nach dem Tod des Inhabers entstand am 1. Oktober 1897 auf dem Gelände der Maschinen-Fabriken A. Leh-

nigk die „Landwirtschaftliche Maschinen- und Gerätebau-Genossenschaft GmbH“. Allerdings schwächte die Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in zunehmendem Maße die Genossenschaft. 1938 erfolgte der Konkurs der Firma. 1992 beging die Stadt den 125. Jahrestag der Firmengründung. Eine Stele am Rande des Vetschauer Marktplatzes berichtet über August Lehnigk und seinem Tun.

Letzte Bürgermeistersprechstunde in diesem Jahr

Die letzte Chance, sich mit dem Bürgermeister Bengt Kanzler in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen, ist am Donnerstag, 15. September, auf dem Wochenmarkt in der Zeit von 10 bis 12 Uhr möglich. Danach steht der Bürgermeister den Bürgerinnen und Bürgern im Rathaus zu Verfügung.



Nachruf

Plötzlich und unerwartet wurde
Herr Frank Kornauke
aus dem Leben gerissen.

Und sein Leben war die Musik. 2009 übernahm er die musikalische Leitung des Musikvereins Vetschau. Als leidenschaftlicher Musiker und Dirigent wird er uns auch durch seine humorvolle Art für immer in Erinnerung bleiben.

Für seine Leistungen werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiner Familie gilt unser aufrichtiges Beileid.

*Bengt Kanzler
Bürgermeister*

Nachruf

Wir trauern um

Herrn Horst Welzk

Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Ortsvorsteher im Ortsteil Göritz und als Stadtverordneter der Stadt Vetschau/Spreewald werden wir sein Tun in Ehren halten. Mit seinem engagierten Wirken setzte er sich viele Jahre für die Geschicke der Stadt Vetschau ein.

Wir nehmen mit Hochachtung und Dankbarkeit Abschied.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

*Stadtverwaltung
Vetschau*

*Stadtverordneten-
vorsteher
G. Schmidt*

*Ortsbeirat
Göritz*

BIBLIOTHEK



LÜBBENAU - VETSCHAU

Kennen Sie die Service-Leistungen Ihrer Bibliothek?



Ganz klar – in unserer Bibliothek gibt es schon immer eine Menge Bücher, Zeitschriften, Filme, Musik ... Zu diesem ständig wachsenden Bestand haben sich in den letzten Jahren TipToi-Medien und Hörbücher hinzugesellt, wobei jedoch die Tonies nach wie vor die neuen „Ausleih-Renner“ sind.

Unsere Service-Leistungen kennt vielleicht noch nicht jeder. Deshalb hier eine kleine Übersicht:

- * Sie können mit Ihrem Nuterausweis in beiden Bibliotheken Medien ausleihen (Vetschau+Lübbenau)
- * Kitas und Schulen können sich Medienkoffer zusammenstellen lassen
- * Sollte ein Buch, Film usw. entliehen sein, bestellen wir es gern für Sie vor

* Medien, die nicht in unseren Bibliotheken vorhanden sind, beschaffen wir über den Fernleih-Verbund

* Sollten Sie einmal krank oder Ihnen der Weg zu uns – beschwerlich sein – beliefern wir Sie gern

* Brauchen Sie eine Kopie – kein Problem, wir bieten unseren Kopierservice an

* Sie können als angemeldeter Leser unser Internet kostenfrei nutzen

* Mit Ihrem Leserausweis können Sie die Onleihe (elektronische Medien) nutzen

* Brille vergessen – auch hier gibt es bei uns Leihmodelle in verschiedenen Stärken

* Regenschirmverleih
Wir freuen uns auf einen Besuch!!!

Das Bibliotheksteam

Neues aus den Kitas

Sommerferien Spezial



Lange haben die Schulkinder darauf gewartet. Tage wurden gezählt, die Stunden verstrichen, bis es hieß: SOMMERFERIEN! Für die Ferienkinder hatten wir wieder ein tolles Programm mit Spiel, Spaß, Spannung und nein keine Schokolade, aber etwas anderes Leckeres. Dazu später mehr.

Gestartet wurde mit einem Besuch im Storchenzentrum. Diesmal haben die Kinder ein Storchennest gebaut. Das war gar nicht so einfach. Zum Schluss konnte, wer wollte, seiner Fantasie freien Lauf lassen und Steine bemalen.

Zurück in der Kita wurde bei einem Film ein wenig ausgeruht. Jedoch war an Ausruhen nicht zu denken. „Shrek, der tollkühne Held“ ließ kein Auge trocken.

Da musste man schon aufpassen, dass man beim Lachen sich nicht am Popcorn oder am Eis verschluckte. Der Abend ist mit einem gemütlichen Beisammensein mit Eltern, Hortkinder und Erzieher ausgeklungen. Weiter ging es die nächsten Tage im Sommerbad. Die Sonne schien, es war warm, das Wasser war angenehm frisch. Was kann es Schöneres in den Sommerferien geben, als den ganzen Tag mit den Freunden im Wasser zu spielen. Zwischendurch wurden die größten Sandburgen von Vetschau gebaut und auch das ein oder andere Spiel, wie Fußball oder Wasserball sorgten für Abwechslung.

In der zweiten Woche machten die Kinder einen Ausflug nach Märkischheide. Der Spielplatz ist immer wieder ein Highlight für die Kinder und bietet viel Platz zum Spielen und Toben. Die Sonne meint es in diesem Jahr sehr gut mit uns, so dass die Kinder die restlichen Tage im Sommerbad verbringen wollten. Das kühle Nass ist das Beste bei dem Wetter.

Leider verflögt die Zeit in den Ferien viel zu schnell und die dritte Woche stand schon vor der Tür und einiges mit dabei. Hauptthema war eine kulinarische Reise und Montag wurde erstmal Pizza selber gemacht. Selbst belegt schmeckt sie einfach am besten. Dienstag klopfte das große Highlight an die Tür, oder besser gesagt wartete im Sommerbad. Nachdem die Kinder ungeduldig die Bauarbeiten verfolgt haben, konnte der neue Wasserspielplatz eingeweiht werden. Herr Kanzler begrüßte alle Gäste und die Kita- und Hortkinder begleiteten mit dem „Fliegerlied“ und dem Rolf Zuckowski Hit „Sommerkinder“ musikalisch die Einweihung. Nach endlosen Minuten des Wartens stürmten die Kinder den neuen Spielplatz. Die Kinder sagten nicht viel, aber die leuchtenden Augen sprachen mehr als tausend Worte. Und was ist nun mit der Schokolade? Schokolade gab es keine, dafür machten sich die Ferienkinder ihr eigenes Eis. Ein altes Geheimrezept aus dem Internet.

Wassermeloneneis. Fruchtig süß, kühl und erfrischend. Können wir allen wärmstens empfehlen.

Liebe Hortkinder, eure Zeit bei uns ist leider vorbei. Euch steht eine wunderbare Zeit im „Hort der Möglichkeiten“ bevor. Ihr werdet spannende Abenteuer erleben, neue Freunde finden und immer größer werden. Wir danken euch für die Reise, auf der wir euch begleiten durften. Für die Freudentränen und die Erlebnisse. Für eure Zukunft wünschen wir euch alles erdenklich Gute.

*Eure Erzieher
von der Kita „Vielfalter“*

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 5. Oktober 2022

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge ist:
Freitag, der 16. September 2022

Annahmeschluss für Anzeigen ist:
Freitag, der 23. September 2022, 9.00 Uhr

Ein Upgrade für die Kita „Vielfalter“

„Wer will fleißige Handwerker seh'n? Der muss in die Kita Vielfalter geh'n ...“ so summite es bei unserem Arbeitseinsatz. Dieser ist der erste Schritt, um unser Außengelände nach den Ideen und Wünschen der Kitakinder und Erzieher neu zu gestalten. Doch vorher hieß es alles gut vorzubereiten. Gemeinsam mit den Kindern und Erziehern wurden Ideen gesammelt und überlegt, wie diese umgesetzt werden können. Die Unterstützung vom Kita-Ausschuss konnten wir auch gewinnen und weiter ging es mit der Vorbereitung. Material wie Paletten, Poolnudeln, Töpfe, Schüsseln, Rohre, Dachrinnen und noch vieles mehr kamen von allen Seiten. El-

tern sagten ihre Unterstützung zu und für den kleinen Hunger zwischendurch gab es auch etwas. Samstagfrüh ging es dann los. Viele Eltern strömten in das Kitagelände und so ging das Paletten schleifen, streichen, sägen und schrauben ziemlich schnell von der Hand. Einige Väter fanden sich zusammen und schraubten Dachrinnen und Rohre an die Schuppenwand für eine Murelbahn. Eine andere Wand wurde mit Seilen bestückt, an denen zerschnittene Poolnudeln aufgefädelt sind. Ein großer Abakus zum Rechnen, Punkte zählen oder einfach hin und herschieben ist entstanden. Weiter ging es in den Schuppen. Hier wurde mal gründ-

lich aufgeräumt, sauber gemacht und Spielzeug aussortiert. Im vorderen Bereich entstand unsere neue Holzwerkstatt. Doch was wurde aus den Paletten? Diese wurden zu zwei Matschküchen zusammengeschaubt. Zum Matschen, Patschen und Sandkuchen backen. Es blieb sogar noch Zeit, um eine Wasserwand zu kreieren. Durch Rohre, Schläuche, Becher und Flaschen finden das Wasser seinen Weg in ein Auffangbecken. Den gemeinsamen Vormittag ließen wir mit Würstchen und Salat ausklingen. Es war ein schöner und anstrengender Tag und auf das Ergebnis sind wir sehr stolz. Am Montag waren viele Kinder verwundert, was am Wochenende mit dem

Spielplatz passiert. Neugierig schauten sie in jede Ecke, ob es noch etwas Neues zu finden gab. Ein Hortkind kommentierte die Veränderung sehr passend: „Die Kita hat ein Upgrade bekommen.“ Doch das ist noch nicht alles. Es werden noch mehr Veränderungen kommen. Aber vieles braucht auch seine Zeit. Schritt für Schritt erobern die Ideen der Kinder den Spielplatz, so auch der Wunsch nach einer Tankstelle. Schick mit Waschstraße für die Bobby Cars. Und bald können wir unser neues Spielhäuschen einweihen. Aber davon wird erst nach der Einweihung berichtet. Bis dahin!

*Silvana Waldbach
Erzieherin Kita „Vielfalter“*

Bundestagsabgeordnete Hannes Walter und Simona Koß besuchen Kita Sonnenkäfer mit sorbisch/wendischer Sprachgruppe

Mit „Dobry zeń“ begrüßt Erzieherin Jana Puschmann die beiden Bundestagsabgeordneten Hannes Walter und Simona Koß sowie Bürgermeister Bengt Kanzler und Christiane Goin, Fachbereichsleiterin für Ordnung und Soziales, am 22. August, in der Kita Sonnenkäfer. Dobry zeń, niedersorbisch für Guten Tag, ist auch für die Kinder in der Kita eine gängige Begrüßung. Denn die Vetschauer Kita legt einen besonderen Schwerpunkt auf die sorbisch/wendische Sprache. Deshalb standen die Sprachgruppen auch im Mittelpunkt des Besuchs. Über das sorbisch-wendische Förderprojekt Witaj wurden in der Kita insgesamt drei Erzieherinnen weitergebildet. „Die Erzieherinnen bringen den Kindern die sorbische Sprache näher.



Damit setzen wir uns dafür ein, die sorbisch-wendische Tradition in der Region zu erhalten“, erklärt Heidrun Schramm, Leiterin der Kita „Sonnenkäfer“. Vetschau, oder Wětošow im Sorbischen, gehört zum offiziell anerkannten Siedlungsgebiet der Sorben.

Für die Eltern entstehen keine zusätzlichen Kosten. „Es ist schön zu sehen, dass die engagierten Erzieherinnen dieses spannende Projekt mit Leben erfüllen und das Interesse der Eltern so groß ist. Das ist wichtig für unsere Region“, erklärt Hannes Walter.

Simona Koß, die im Bundestag unter anderem für das Thema Minderheitenpolitik zuständig ist, hat Hannes Walter, Abgeordneter für Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz, einen Tag lang auf seiner Sommertour durch den Wahlkreis begleitet.

Neben der Kita haben die beiden Abgeordneten auch die Lesestube in Neupeetershain und die Domowina Ortsgruppe Senftenberg besucht. „Die sorbisch-wendische Sprache und Kultur ist ein ganz besonderes Merkmal der Region. Das Engagement der Menschen in Südbrandenburg für ihren Erhalt hat mich begeistert. Ich nehme viele positive Eindrücke mit nach Berlin“, erklärt Simona Koß.

Florian Klein

Neues aus den Schulen

Abenteuerliche Sommererlebnisse in der Lindengrundschule in Missen

Auch in diesem Sommer konnten die Kinder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm in Missen genießen. Gleich zu Beginn der Ferien gab es helle Aufregung unter den Kindern. Der Grund dafür war die Übernachtung in der Schule. Die Kinder konnten sich aussuchen, ob sie im Zelt oder in den Räumlichkeiten der Schule schliefen. Abends gab es in der Turnhalle Spiele, Musik und Tanz. Zum Abendessen gab es Bratwurst und Saft. Viele Kinder nutzten die Chance und blieben extra lange wach. Am nächsten Morgen gab es ein ausgewogenes Frühstück. An dieser Stelle möchten wir ein besonders herzliches Dankeschön an den Vetschauer

REWE-Markt richten. Dieser hat uns kurzfristig reichlich leckere kulinarische Köstlichkeiten gespendet und somit die Verpflegung und dadurch die ganze Übernachtung gerettet. Ebenso unterstützte uns die Firma enviaM mit einer großzügigen Taschenlampen-Spende. Diese konnten wir sehr gut für unsere Angebotsgestaltung nutzen. Vielen Dank dafür!

Das war der Auftakt zu unseren abenteuerlichen Ferien. Vieles gab es zu entdecken und zum Ausprobieren. So konnten die Kinder phantasievolle Skulpturen aus Porenbeton in der Kreativwerkstatt anfertigen. Bei der Fahrradtour zum Laasower See oder beim Sport in der

Turnhalle kam der ein oder andere zum Schwitzen. Weiter ging es mit einem Beauty-Tag, bei dem wir unsere Seele baumeln lassen und uns entspannen konnten. Weitere erlebnisreiche Tage verbrachten wir unter anderem im Senftenberger Schloss. Dort begaben wir uns auf eine Zeitreise und verwandelten uns in kleine Musketiere, um den Schatz zu finden.

Zusammen mit der Naturwacht begaben wir uns auf Spurensuche und entdeckten mit Hilfe unserer Lupen und den Keschern viele aufregende Tiere. Natürlich darf das Element Wasser in den Sommerferien nicht fehlen. Dieses fanden wir im Sommerbad bei den spritzigen

Wasserspielen. In der letzten Woche ließen wir es noch einmal richtig krachen bei unserer Kinder-Cocktail-Party. Die Kinder konnten sich verkleiden und während des Wartens am Schminkstand einen leckeren Cocktail genießen. Nach so viel Action benötigten alle einen ruhigeren Tag. Dazu fanden sich alle im Missener Kino ein und genossen bei einer kleinen Nascherei einen schönen Film. Die Ferien ließen wir, wie sollte es anders auch sein, im Sommerbad ausklingen und freuen uns schon sehr auf die nächsten abenteuerlichen Ferien.

*Katrin Lowka
Erzieherin*



Eine Aktion der „Naturdetektive“ zieht ihre Kreise

„Samenbomben für eine bunte Zukunft“ hieß es ab März 2022 im ganzen Landkreis und darüber hinaus. Wie kam es dazu? In einer Natur-AG-Stunde stellten die Kinder von unserem „Hort der Möglichkeiten“ Samenbomben (oder auch Saatkugeln) her und verteilten diese auf dem Hortgelände. Während der Herstellung fiel im Gespräch eine Aussage, die den Stein ins Rollen brachte. „Das sind doch Friedensbomben!“- Die Idee war geboren! Wir wollten einen kleinen Beitrag für mehr Hoffnung und eine bunte Zukunft leisten. Es sollten noch

mehr Samenbomben von anderen Kindern hergestellt und verteilt werden. So würden schnell viele kleine bunte Blumeninseln entstehen, die nicht nur ein Symbol für Frieden, sondern auch für eine blühende Zukunft als Nahrungsgrundlage für unsere Insekten darstellen. Mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin des NABUs, Frau Gabriele Kühnel, wurde ein einfaches Grundrezept mit kleinen Tipps für die Herstellung von Samenbomben zusammengestellt, anschließend ein Aktionsplakat mit eigenem Fotoshooting gestaltet und die Aktion in al-

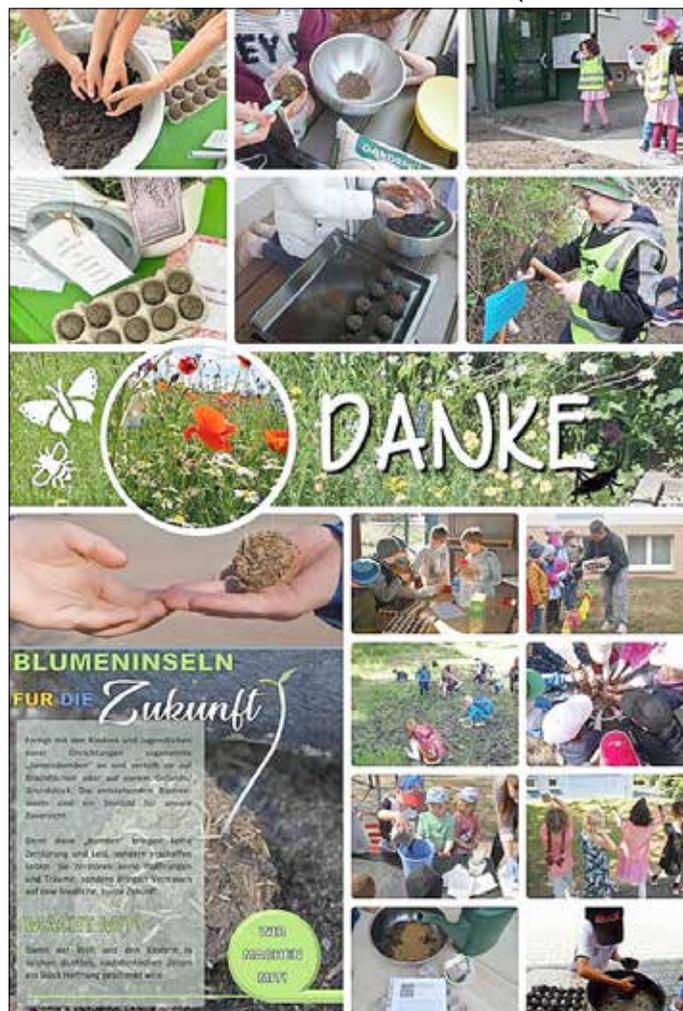
len Kindereinrichtungen der Stadt Vetschau verteilt. Ein weiterer wichtiger Tipp kam von der Leiterin der Kita „Vielfalter“ in Vetschau, die gleich mit ihren Hort- und Kitakindern an der Aktion teilnahmen. Sie riet uns, die Aktion an das Jugendamt OSL zu senden. Gesagt, getan! Über den Mailverteiler gelangte unsere Idee zu allen Praxisanleiter/innen im Landkreis, die die Aktion in ihren Einrichtungen publik machten. Im Laufe der vergangenen Monate erhielten wir von einigen Kitas und Horten Rückmeldungen mit Fotos und Anmerkungen.

Dabei spielte es keine Rolle, in welchem Themenrahmen die Aktion durchgeführt wurde. Die Kita „Haus der Elemente“ in Zinnitz stellte die Samenbomben als Ostergeschenke und als Mitmach-Aktion ihres Tages der offenen Tür her, während die Kita „Marjana Domaškojc“ in Raddusch die Idee in ihre jährlichen Waldwochen integrierte. Die entstandenen Samenbomben haben sie sowohl selbst verteilt als auch an einem kleinen Verkaufstand mit anderen Pflanzen an alle Eltern und Großeltern verkauft. Mit dem Erlös wurden dann neue Samen ge-

kauft. Die Kita „Sagenhaft“ aus Lübbenau meldete sich auch bei uns. Sie hatten die Samen gesponsert bekommen und ein „Matchvergnügen“ veranstaltet und ihre Aussaat- und Auswurfstellen in der näheren Umgebung der Kita mit selbstgestalteten Schildern gekennzeichnet. Auch die Hortkinder vom „Hort der Vielfalt“ in Lübbenau hatten Spaß, die Erde-Lehm-Samen-Mischung zu einer formbaren Masse mit bloßen Händen durchkneten zu dürfen und kleine Bälle daraus zu formen. „Beim Formen kamen dann so Assoziationen wie Bouletten oder Kuhfladen (in der Schüssel) auf;“ berichteten die Erzieher/innen. Was uns sehr gefreut hat, war eine Rückmeldung aus dem Landkreis Dahme-Spreewald. Der Hort in Zernsdorf hatte von der Aktion erfahren und mitgemacht. Die Mädchen der 2. Klasse waren ganz begeistert und erzählten: „Ich fand es cool und die Bienen und Insekten freuen sich

bestimmt. Ich habe meine Saatkugeln in den Garten vom Hort gelegt.“ oder „Eine Kugel hat meine Oma mitgenommen und die andere haben Mama und ich bei uns in den Garten geworfen.“ Ein anderes Mädchen berichtete stolz: „Mama hat die Saatkugeln in den Garten geworfen, wir gießen sie regelmäßig. Es kommen schon Knospen.“ Wir sind begeistert, wie viele Kinder diesen Spaß mitgemacht haben. Mit diesem Artikel möchten wir uns bei allen beteiligten Kindern und Erzieher/innen bedanken und würden uns freuen, wenn diese Aktion regelmäßig eine Wiederholung findet, denn nicht nur wir Menschen, sondern auch unsere Pflanzen- und Tierwelt freut sich über so viel Mithilfe bei der Entstehung von bunten Oasen. DANKE sagt der „Hort der Möglichkeiten“ in Vetschau!

*Tina Schmidt
Hort der Möglichkeiten
Vetschau*



Mit enviaM in die Vergangenheit – Einer für alle, alle für einen!

Am Mittwoch, dem 27. Juli, reisten die Ferienkinder vom Hort der Möglichkeiten dank Fördergeldern von enviaM nach Senftenberg. In der Festungsanlage des Schlosses schlüpfen sie in Kostüme und wurden zu waschechten Musketieren. Sie bildeten zwei Garden „Der Rote Blitz“ und „Der blaue Löwe“, die sich zusammen mit ihrem König auf die Suche nach dem verborgenen Schatz machten. Es galt eine

alte Karte zu entschlüsseln, mehrere spannende Wettkämpfe wie Degenfechten, Armbrustschießen und Tauziehen auszutragen sowie knifflige Rätsel zu lösen. Allein durch ihr Geschick, ihre Kraft und ihrem Teamgeist konnten alle Hinweise und Zahlen für den Aufenthaltsort des Schatzes und den Geheimcode für das Sicherheitsschloss gesammelt werden. Nach einer kleinen Stärkung mit nicht gegore-

nem Fruchtw Wein ging es in den Endspurt. Der Schuss der Schlosskanone wies den Weg zum Versteck und das Zahlenschloss öffnete sich. Zum Vorschein kam der Jahressold der mutigen Musketiere in Form von Schokotalern, die sogleich untereinander aufteilt wurden. Damit endete die Zeitreise für unsere Musketiere und sie gingen vorerst in den Ruhestand, den sie am Senftenberger See beim Spielen

und Baden genossen. Ausgewipert und überglücklich erreichten alle Zeitreisenden gegen 16.00 Uhr wieder den Hort in Vetschau und freuten sich auf weitere Abenteuer. Wir bedanken uns recht herzlich bei enviaM für diesen tollen erlebnisreichen Tag. Die Erzieher/innen und Ferienkinder vom Hort der Möglichkeiten.

*Tina Schmidt
Hort der Möglichkeiten*



Summer Holidays im ASB Freizeithaus

Ein tolles Programm voller Highlights erwartete die Besucher des ASB Freizeithauses in den Sommerferien. Die erste Ferienwoche begann direkt mit einem dreitägigen Projekt zum Thema „Die Tiere sind los“ mit Übernachtung im Freizeithaus. Bei strahlendem Sonnenschein ging es mit den Fahrrädern gleich am Montag nach Naundorf zur Spreewaldmkerin, hier erfuhren wir alles über die Haltung von Bienenvölkern und die Honigproduktion. Jeder Teilnehmer durfte ein Glas Honig seiner Wahl als Kostprobe mit nach Hause nehmen. Anschließend fuhrten wir weiter nach Burg zum Barfußpark. Da bekamen wir zu spüren wie sich Holz, Steine, Glasscherben u. v. m. an den bloßen Fußsohlen anfühlen. Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück zum Angerhof nach Bischdorf. Wir wurden bereits von einem Mitarbeiter mit einem tollen Programm erwartet. Angefangen mit einer Führung durch die Ställe über Schubkarrenrennen und Trecker selberfahren. Am Nachmittag gab's dann noch eine Rundfahrt auf dem Treckeranhänger durch die Umgebung und zu den Weiden des Angerhofs. Den Abend ließen wir im Freizeithaus mit Musik und Spielen ausklingen. Mehr oder weniger ausgeschlafen führte unsere



nächste Tour nach Burg zum Biberhof. Von hier aus fuhrten wir weiter zum Irrgarten. Zurück in Vetschau hieß es schon wieder Sachen packen und aufräumen. So vergingen bereits die ersten Ferientage wie im Flug. Die nächste Woche war ganz dem Element „Wasser“ gewidmet. So fuhrten wir zum Stand-Up-Paddeln und Tretboot fahren an den Gräbendorfer See, ins Erlebnisbad nach Calau, an den Senftenberger See und ins Freizeitbad nach Großräschen. Bei der extremen Hitze in diesem Sommer sorgten diese Ausflüge für eine willkommene Erfrischung.

In der 3. Ferienwoche konnten die Teilnehmer in mehreren Teams bei einer „Küchenschlacht“ ihr Können mit einem 3-Gänge-Menü unter Beweis stellen. An den nächsten Tagen war Kreativität gefragt. Es wurden T-



Shirts mit Batikfarben gestaltet, gefilzt, Seife hergestellt und verschiedene Sorten Schleim „produziert“. Jede Menge Spaß und Abwechslung erlebten die Kinder und Jugendlichen während unserer Ferienfahrt nach Wismar vom 01.08. - 05.08.2022. Nach einer anstrengenden Zugfahrt nahmen wir unsere Zimmer in der Jugendherberge in Beschlag und richteten uns für die nächsten Tage ein. Für den nächsten Tag stand ein Tagesausflug nach Warnemünde an. Hier angekommen flanierten wir erst einmal am „Alten Strom“ entlang, erstanden einige Souvenirs und machten natürlich einen Abstecher an den Strand zum Baden. Am Mittwoch fuhrten wir in die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin. Dort führte unser Weg zum Residenzschloss auf der Schlossinsel. Ausge-

stattet mit einem Audiogerät erfuhren wir bei einem Rundgang viel über die Geschichte des Schlosses und den heutigen Sitz des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern. Den späten Nachmittag verbrachten wir am Wismarer Strand. Bei 35 Grad ging es am Donnerstag zum Hafen hier starteten wir mit einer Hafenumrundung unsere Erkundungstour durch Wismar mit anschließendem Altstadtbummel. Nun hieß es schon wieder Koffer packen und die Heimreise antreten. So ging bereits eine weitere aufregende Ferienwoche zu Ende!

Auch in der verbleibenden Ferienzeit musste sich keiner alleine zu Hause langweilen. Wir fuhrten nach Lübben zur Schlossinsel, waren kreativ tätig und veranstalteten eine Hawaii-party mit cooler Musik, selbst gemixten Drinks, Spielen und einer Wasserschlacht. So gingen auch in diesem Jahr für die Besucher des ASB Freizeithauses Vetschau Erlebnis- und abwechslungsreiche Sommerferien zu Ende. Für die finanzielle Unterstützung möchten wir uns an dieser Stelle bei der Stadt Vetschau und dem Jugendamt vom Landkreis OSL recht herzlich bedanken!

*Frau Huhn u. Frau Schenk
Erzieherin im ASB Kinder-
und Jugendfreizeithaus*

Vereine und Verbände

Keine Veranstaltungen des Freizeit- und Seniorentreffs im September

Liebe Seniorinnen und Senioren, der Freizeit- und Seniorentreff bleibt vom 07.09. bis zum 30.09. wegen Urlaub geschlossen. Es finden nur die Veranstaltungen der Mobilien Senioren e. V. statt. Vielen Dank für Ihr Verständnis. Wir öffnen regulär wieder am 04.10.2022.

*Undine Schulze
Mitarbeiterin für Seniorenarbeit*

Verkehrsteilnehmerschulung im Bürgerhaus

Am 10. Oktober, 14.00 Uhr, findet wieder die Verkehrsteilnehmerschulung im Bürgerhaus – Bürgersaal – statt.

Diese wird durchgeführt von der Verkehrswacht Oberspreewald-Lausitz e. V. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

*Undine Schulze
Mitarbeiterin für Seniorenarbeit*

Der Kulturverein Vetschau e. V. informiert – Ein etwas trauriger Rückblick

Liebe Freunde vom Kulturverein Vetschau e. V., liebe Vetschauer, von unseren der Kulturveranstaltungen für das Jahr 2022, haben wir das erste halbe Jahr absolviert. Leider müssen wir feststellen, dass es mit den Veranstaltungen, ob Konzert, Kabarett oder sogar der Puppenbühne, nicht so gut lief. Im letzten Jahr waren viele Gäste erfreut, dass sie nach den Corona Einschränkungen, endlich wieder Kultur in Vetschau erleben konnten. In diesem Jahr ist das nicht so. Wir bemühen uns immer um ein umfangreiches Programm, aber an Besuchern mangelt es. Zum Beispiel hatten wir im Mai für alle Kinder kostenlos eine Puppenbühne im Programm, aber nur 28 Kinder konnten wir als Gäste begrüßen, was wir sehr schade fanden. An der Werbung kann es hier

nicht gelegen haben, denn ich persönlich habe die Plakate verteilt und war in allen Kindereinrichtungen unterwegs.

Manchmal läuft es selbst mit den bestellten Musikern nicht so, Absagen kommen kurzfristig und wir versuchen das Programm umzugestalten und einen Ersatz für die Veranstaltung zu finden. Alles das machen wir ehrenamtlich. Beim letzten Konzert am 20. August, welches im Innenhof vom Stadtschloss stattfinden sollte, aber durch den vielen Regen in den Rittersaal verlegt wurde, konnten wir leider nur 15 Gäste begrüßen. Es war ein wunderschönes Konzert mit tollen Musikern und einer hervorragenden Sängerin, aber die Gäste fehlten und das Honorar muss beglichen werden. Wir überlegen, woran es liegen

kann, dass die Vetschauer Bürger und auch die Bürger der umliegenden Gemeinden so wenig an unseren Veranstaltungen interessiert sind. Viele Gäste, die unsere Veranstaltungen besuchen sagen, dass es an den Eintrittspreisen eigentlich nicht liegen kann, denn diese sind sehr erschwinglich. Künstler, die wir buchen, haben natürlich auch ihren Preis. Wir als Verein leben von den Beiträgen unserer Mitglieder und von einer Unterstützung der Stadt Vetschau. Wenn die Besucherzahlen bei unseren Veranstaltungen jedoch weiterhin so zurückgehen, wird es bald den Kulturverein Vetschau e. V. nicht mehr in unserer Stadt geben. Wir würden uns freuen, doch wieder mehr Gäste für unsere Arbeit und für unsere Veranstaltungen begeistern zu können.



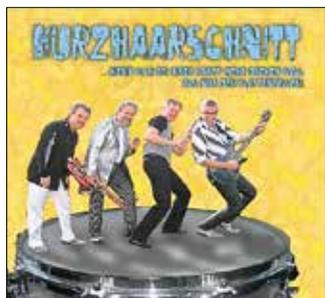
Für unser kommendes Konzert im September gab es wieder eine kurzfristige Absage.

Die Musiker hatten durch Corona viele Probleme bekommen, so dass Bandmitglieder sich andere Arbeiten gesucht haben, um überhaupt überleben zu können. Deshalb laden wir Sie heute zu unserem besonderen Konzert im September ein und wir würden uns freuen, Sie als Gast dort begrüßen zu können.

Genießen Sie die Kultur vor Ihrer Haustür und unterstützen Sie bitte unseren Verein.

*Hannelore Pleger
Vorsitzende Kulturverein
Vetschau*

Der Kulturverein Vetschau e. V. lädt ein



Der Kulturverein Vetschau präsentiert ein Konzert mit der Band „KurzHaarSchnitt“ aus Dresden am Sonntag, 18. September um 16:00 Uhr in die Wendisch/Deutsche Doppelkirche Vetschau. Der Eintritt kostet 15,00 €. Karten und Reservierungen erhalten Sie in der Bibliothek

Vetschau und im Servicebüro der Stadt Vetschau. Bei „KurzHaarSchnitt“ bekommt man professionelle Qualität von Musikern, die auf teils über 30 Jahre Bühnenerfahrung zurückblicken können. Da sie in den stilistisch unterschiedlichsten Bands Erfahrungen sammeln kann-

ten, ist die Band tatsächlich in der Lage auf die verschiedensten Anforderungen reagieren zu können. Und die sind heute zwischen privater Party und Großbühne wirklich sehr unterschiedlich.

*Hannelore Pleger
Kulturverein Vetschau*

Kreisjungtierschau Rassegeflügel und Rassekaninchen in Vetschau

Es ist schon wieder fast ein Jahr vergangen und wir bereiten die Kreisjungtierschau Rassegeflügel und Rassekaninchen vor. Ein großer Berg Arbeit wartet auf unseren kleinen Verein. Von Jahr zu Jahr wird es schwerer helfende Hände und Beine zu finden, die aktiv sich einbringen können. Deshalb hier schon ein großer Hilferuf an alle, die helfen können und wollen. Der Hilferuf geht auch an unsere langjährigen Sponsoren und Unterstützer unserer Arbeit. Wir wissen, dass es in der jetzigen Zeit schwer ist finanzielle Hilfe zu

geben. Hat nicht der verflixte Corona-Virus gereicht? Nein, es wird noch eins draufgesetzt. Enorme Preiserhöhungen in allen Lebenslagen. Doch gerade in dieser Zeit müssen wir alle zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen. Hier noch einmal unsere Bitte: Helfen Sie uns auch weiterhin! Gern sehen wir auch neue Interessenten. Natürlich würden wir uns auch über neue Mitglieder freuen. Wir sprechen hier auch Zuchtfreunde an, die aus kleinen Vereinen kommen, bei denen die Existenz bedroht ist. Hier können

wir gemeinsam etwas Neues schaffen, wir sind bereit diesen Weg zu gehen. Die räumlichen Voraussetzungen sind bei uns auf jeden Fall gegeben. Es wäre schade, wenn wir dies eines Tages aufgeben müssten. Interessenten können sich telefonisch unter Tel. 0151 25115464 melden. So, nun genug gejamert – voller Elan geht es an die Vorbereitung der o.g. Schau. Sie findet am **15. und 16. Oktober 2022** in der Ausstellungshalle in der Nordstraße in Vetschau statt. Sie ist gleichzeitig eine Jubiläumsschau

anlässlich des 120-jährigen Bestehens unseres Vereins in diesem Jahr. Tragen Sie diesen Termin schon jetzt in den Terminkalender ein. Die Schau wird wie folgt geöffnet sein: Samstag, 15.10.2022, von 9.00 bis 16.30 Uhr, Sonntag, 16.10.2022, von 9.00 bis 15.30 Uhr.

Mit Ihrem Besuch würdigen auch Sie die Leistungen unseres Vereins. Im nächsten Mitteilungsblatt gibt es dann nähere Informationen zur Schau.

*Die Mitglieder
des KTZV Vetschau e. V.*

Laasow sagt Danke - 28. Reiterfest in Laasow



In diesem Jahr wurde am 30. Juli das Laasower Dorf- und Reiterfest um 20 Uhr mit der Live-Band Sound UP gestartet. Die Band spielte super auf, sodass die zahlreich erschienen Gäste voll auf ihre Kosten kamen. So hatte die Band ihre Freude über eine stets gefüllte Tanzfläche und das tanzbegeisterte Publikum an deren guter Musik. Der Sonntag startete wie üblich auf dem Festplatz ab 11 Uhr. Bei ruhigen Diskoklängen konnte man gemütlich mit einem Frühschoppen-Bier in den Sonntag starten. Wer schon aktiv werden wollte, konnte sich beim Kegeln oder Bogenschießen mit den anderen messen. Viele Verkaufs-

stände luden zum Schlendern und Verweilen ein.

Ab 13 Uhr ging es auf dem Reitplatz in Richtung Wüstenhain los. In diesem Jahr waren 35 Pferde bei den 8 Rennen des Stollenreitens am Start und 8 Kutschen waren bei diesem Wettbewerb dabei. Die Tendenz bei der Anzahl von Zuschauern und Pferden war erstmals nach 4 Jahren wieder steigend. Auf dem Festplatz spielten indes ab 15 Uhr die Original Welzower Blasmusikanten auf. Auch hier war die Tanzfläche gut gefüllt. Zwischendurch konnten die Gäste sich an der Kaffeetafel der Laasower Dorffrauen mit ihrem frisch gebackenen Bleckku-

chen stärken. Wer es deftiger mochte, nutzte den Grillstand auf dem Festplatz.

Kurz vor 17:30 Uhr gab es das nächste Highlight des Tages. Die Laasower Hupfdohlen sorgten mit ihrem Programm für gute Unterhaltung bei Jung und Alt. Für die kleineren Gäste sorgten am Nachmittag die Riesen - Hüpfburg, die Strecke der Verkehrswacht, das Kinderschminken, Ponykutschfahrten und der Stand mit Eis und Zuckerwatte für die nötige Abwechslung. Im Anschluss sorgte DJ „Dream Sound“ mit seiner Mucke beim abschließenden Reiterball für beste Stimmung.

Ein besonderer Dank auch an die Gaststätte Schmiedl aus Ogrosen für die seit Jahren gute Zusammenarbeit bei der Durchführung dieser Veranstaltung. Diese sorgte am ganzen Wochenende für kühle Getränke. Das war bei den heißen Temperaturen auch dringend nötig. Nur wenn alle drei Säulen, Gäste, Sponsoren und Helfer in ausreichender Anzahl vorhanden sind, kann ein solches Fest gelingen! Der Laasower Heimatverein e. V. bedankt sich bei den zahlreich anwesenden Gästen aus Nah und fern. Wir freuen uns in je-

dem Jahr über die alten und neuen Gesichter bei unserem Fest. Ganz besonderer Dank gilt wie in jedem Jahr unseren treuen und neuen Sponsoren! Aber auch die große Unterstützung der Mitglieder und Helfer aus dem Dorf möchte ich hier erwähnen.

Folgende Sponsoren haben das 28. Reiterfest in Laasow unterstützt.

Automatenaufstellung Carmen Scherer, Bauernhof Weiner GbR, Biergarten zur Tanne, Bolart GmbH, Dachdecker & Klempner Handwerk Frank Richter, Der Pflastermann Tief- und Straßenbau GmbH, DJ Zocji, Dr. med. Adelheid Melzer, ELG Baustoffhandel Calau eG, Fachmarkt-Center-Petzold – Rudolf Petzold KG, Geflügelhof Streich, Gut Ogrosen, Henry Tiebel, Jürgen Tartz, Katharinen-Apotheke, Landwirtschaftliches Einzelunternehmen Volker Sayatz, MEWO Metallbau Vetschau, Motorgeräte und Transporte Reiche, ökologischer Landwirtschaftsbetrieb Frank Richter, Schornsteinwerk K.-H. Schreyer GmbH, Stahlbau Zoch GmbH, Striemann Jörg Containerdienst

Janet Roblick
Laasower Heimatverein e. V.



Einladung zum nächsten Treffen der Selbsthilfegruppe (SHG) „Parkinson-Stammtisch“

Am Mittwoch, 21. September um 16:00 Uhr im Bürgerhaus Vetschau, A.-Bebel-Str. 9 sind Betroffene und Angehörige aus Vetschau, Lübbenau und Calau recht herzlich dazu eingeladen. Wir suchen für unsere SHG „Parkinson-Stammtisch“ weiterhin Mitglieder. Schauen Sie an diesem Tag gerne ein-

mal vorbei. Die SHG trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat im Vetschauer Bürgerhaus. Sie erreichen uns telefonisch: 035433 559015 (Büro Vetschau) und 03574 464658 (Büro Lauchhammer) oder info@selbsthilfe-osl.de.

Jana Fußan-Kübler
Mitarbeiterin REKOSI

Gemischter Chor Melodia Vetschau e. V. singt in Groß Meßow

Wir unterstützen die Kirche in Groß Meßow zum Tag des offenen Denkmals. Am 11. September geben wir dort ab 14 Uhr ein Sonntagskonzert, zu dem alle Besucher herzlich eingeladen sind.

Diese kleine, sehenswerte Kirche hat es verdient, auf diese Weise geehrt zu werden. Geplant haben wir für den Oktober ein Nachmittagskonzert in der Wendischen Kirche in Vetschau.

Wir alle hoffen, dass wir nicht wegen Corona wieder schweigen müssen. Singen, Ihnen Freude bereiten, das ist es, was wir wollen. Dafür üben wir jede Woche, mittwochs um 19 Uhr im Bürgerhaus in Vetschau. Singen bringt Freude ins Herz, weg sind Kummer und Schmerz ... Auch Sie können mit Gesang ihr Leben bereichern, singen sie mit uns!

Maria Großmann

Private Kleinanzeigen

ganz einfach

online buchen!

anzeigen.wittich.de

Kleingartenverein „Schulweg I“ e. V. begeht 50-jähriges Bestehen

In diesem Sommer begeht der Vetschauer Kleingartenverein „Schulweg I“ e. V. sein 50-jähriges Bestehen. Bei einem Sommerfest am 13. August auf dem Gelände der Gartensparte wurde das Gründungsmitglied Re-

nate Ballon mit der Ehrennadel des Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V. in Gold geehrt. Ebenso der langjährige Gartenfreund Lothar Piesker (1. Vorsitzender des Kleingartenvereins).



v. l. n. r.: Martin Kreuzberg (2. Vorsitzender des Verbandes der Gartenfreunde Südbrandenburg e. V.), Renate Ballon (Gründungsmitglied), Lothar Piesker (1. Vorsitzender des Kleingartenvereins „Schulweg I“) und Bengt Kanzler (Bürgermeister)
Foto: Jasmin Gerat



Konzert mit Kathrin Clara Jantke

Am 17. Oktober um 16:00 Uhr im Stadtschloss, Schlossstraße 10.



Mit modernem Pop, sanfte Chansons, starke Botschaften in deutscher Sprache. Lieder zum Zuhören, Träumen ..., Fühlen ... und einfach miteinander sein, in der Heimatstadt der Liedermacherin. Bei hoffentlich sonnigem Wetter im wunderschönen Schlossinnenhof, bei unpassendem Wetter ziehen wir in den Rittersaal. Der Eintritt ist frei, nach dem Konzert geht ein Hut herum.

Für mehr Infos: Tel. 0174 4044448 oder kontakt@clara-werden.de

Kathrin Clara Jantke

Ausflug nach Raddusch



Eigentlich sollte am 16. August eine Kremserfahrt mit den Senioren stattfinden. Da es nur ein geringes Interesse gab, haben wir kurzfristig entschieden, dass wir mit den Seniorinnen, welche angemeldet waren, einen schönen Nachmittag im Spreewald verbringen möchten.

Bei einem kühlen Getränk, Kaffee und Plinse im Spreewaldhotel Raddusch hatten die Teilnehmer einen lustigen und gemütlichen Nachmittag. Alle hatten viel Spaß.

Elke Beyer
Mobile Senioren e. V.

Schulranzenaktion mit Hilfe in Not e. V.

HELFEN MACHT SCHULE

„Der Mensch wenn er Mensch werden soll muss gebildet werden“ von Dr. Johann Amos Comenius.

Dieser Vers zeigt uns die Dringlichkeit von Bildung. Deshalb möchte ich aufrufen, die nicht mehr benötigten Schulranzen bei uns in der Sammelstelle abzugeben.

Jeden Freitag ist geöffnet von 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Diese Ranzen gehen dorthin wo Armut herrscht. Menschen geben zuerst Geld für Nahrungsmittel aus. Wenn etwas übrig ist kaufen sie Kleidung oder Medizin. Für die Schulausstattung der Kinder bleibt kein Geld übrig. So wachsen Kinder als Analphabeten auf und haben wenig Hoffnung das sich etwas ändert.

Bitte helfen Sie die Bildungschancen dieser Kinder zu fördern. Nehmen Sie einen gebrauchten Ranzen und füllen Sie ihn mit Schulmaterial. Dazu gibt es auf unserer Homepage oder der von GAIN einen Füllvorschlag auf www.hilfeinnot-spreewald.de.

Geben Sie Kindern in Lettland, Indien, Irak, Ukraine

und weitere Länder Hoffnung für eine weitere Zukunft. Einen Flyer mit konkreten Hinweisen können Sie hier in der Sammelstelle erhalten.

Des Weiteren möchte ich Sie gerne neben der Annahme der Textilien auch auf unsere **Sonderaktionen** (Handtaschen gefüllt abgeben, Stricken und die 1000 Gesichter) hinweisen.

Es kommt in gute Hände und wird dort verteilt, wo die Not am größten ist. Neben der Ukraine gibt es auch Menschen in Europa, die dringend auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Gern geben wir auch ihre Spenden weiter, in der Suschower Hauptstraße 37 in Suschow.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Monika Kretzschmar



Sommerfest der Senioren der Stadt

Am 2. August feierten die Seniorinnen und Senioren der Stadt ein zünftiges Sommerfest in den Räumlichkeiten des Spreewaldbauern Ricken. Für die gute Laune und flotte Tanzmusik sorgte die „Disco Biene“, die viel Zuspruch fand. Ein Grußwort des Bürgermeisters, Herr Kanzler, und des Vorsitzenden des Seniorenbeirates der Stadt, Herr Koopmann,

eröffneten das Fest. Nach dem Genuss von Kaffee und Kuchen nahmen die Senioren sogleich die Tanzfläche in Beschlag.

Viele Anwesende trafen Bekannte mal wieder und es wurde an den Tischen rege geplaudert. Gereicht wurde eine leckere Erdbeerbowle und abends ein Imbiss. Froh gelaunt trafen die Senioren dann den Heimweg an.

Auch dieses Fest wird in Erinnerung bleiben. Dank gilt Herrn Ricken und seinem Team für die kostenlose Bereitstellung der Räumlichkeiten und dem Service.

Dank gilt auch der Frau Elke Beyer und Frau Undine Schulz für die Organisation der gelungenen Veranstaltung.

Der Seniorenbeirat



Oktoberfest der Senioren

Die Ortsgruppe der Volkssolidarität führt am 25.10. ab 14 Uhr wieder das Oktoberfest im Bürgerhaus in Vetschau durch. Alle Seniorinnen und Senioren der

Stadt und der Ortsteile sind dazu herzlich eingeladen.

Die Veranstaltung steht jedoch unter dem Vorbehalt der geltenden Coronabestimmungen.

Der Kostenbeitrag beträgt 16 Euro.

Bitte melden Sie sich bis zum **10. Oktober** im Bürgerhaus, im Seniorentreff, Tel. 035433 592390 an.

*Marina Vogt
Ortsgruppe
der Volkssolidarität*

Sport

Saisonrückblick des 1. KSV Vetschau Teil II

Hallo liebe Interessierte des Kegelsports, wie bereits im ersten Teil angekündigt, berichten wir heute über die Kreis-, Regional- und Landesmeisterschaften. Hier der 2. Teil des Saisonrückblicks:

Kreismeisterschaften

Die diesjährigen Kreismeisterschaften fanden in zwei verschiedenen Orten, Freienhufen und Doberlug-Kirchhain, statt. Alle Wettbewerbe wurden im Januar durchgeführt.

Als erstes wurden die neuen Meister im Paar-Mixed ermittelt. Für unseren Verein gingen Sandra Kuhrt & René Nagel, Rocco Faustmann & Mandy Knöfel sowie Steffen Manigk mit Mandy Schön vom KSV Altdöbern an den Start. Sandra & René belegten den 11. und Rocco & Mandy den 7. Platz. Steffen Manigk konnte mit seiner Spielpartnerin die 1. Medaille für unseren Verein erkämpfen. Sie belegten nach einem spannenden Kampf den 2. Platz und qualifizierten sich somit auch für die Regionalmeisterschaften (REM). Ebenfalls für die REM konnten sich Sandra Kuhrt

und Mandy Knöfel im Paar-Damen Wettbewerb qualifizieren. Sie belegten den 6. Platz. Im Einzelwettbewerb der Frauen, welcher als einziger in Freienhufen durchgeführt wurde, belegte Mandy Knöfel den 6. Platz und Sandra Kuhrt den 7. Platz.

Beim Einzelwettbewerb der Herren traten 4 Spieler für Vetschau an. Rocco Faustmann (9.), Michael Kschiwan (8.) und Patrick Diestel (7.) hatten nicht das beste Händchen und auch nicht das nötige Glück, um im Kampf um die Medaillen mitzumischen. Allerdings konnte sich unser 4. Starter, Steffen Manigk, im Stechen einen tollen dritten Platz erkämpfen und holte somit für sich und für unseren Verein die 2. Medaille. Auch für ihn bedeutete dies die Qualifikation zur REM.

Mit einem starken Ergebnis erspielte Alexander Gresch in der Altersklasse U23 eine tollen 2. Platz und somit eine weitere Silber-Medaille. Bastian Frenzel belegte den 6. Platz in der selben Altersklasse.

Die nächsten Medaillen sollten nicht lange auf sich warten lassen.

Einen Tag später konnte sich Thomas Lenk mit einem tollen 3. Platz die Bronze-Medaille in der Altersklasse Herren A sichern. Auch er nimmt somit an den REM teil. Weitere Starter in der Altersklasse waren Bengt Kanzler (15.) und Jörg Gresch (9.).

Die 4. Medaille für unseren Verein erspielte Manfred Hantow. Er belegte einen tollen 2. Platz. Nur 4 Holz fehlten zum Kreismeistertitel. Natürlich qualifizierte auch er sich für die REM. Der 2. Teilnehmer der Altersklasse Herren B war Lutz Diestel. Aufgrund seines krankheitsbedingten Ausfalls war er noch nicht in Topform, konnte aber trotzdem einen tollen 6. Platz erspielen.

Als Letztes fand der Paar-Herren Wettkampf statt. 4 Vetschauer Paare nahmen teil.

Jörg Gresch & Bengt Kanzler belegten Platz 16, Martin & Markus Lehmann wurden 9., Rocco Faustmann & Steffen Manigk 6. und Michael Kschiwan & Patrick Diestel verpassten um 1 bzw. 2 Holz das Weiterkommen und eine eventuelle Medaille. Somit war dieser Wettkampf aus

Vetschauer Sicht sehr ernüchternd.

3 x Silber, 2 x Bronze lautet somit die Medaillenausbeute der diesjährigen Kreismeisterschaften.

Regionalmeisterschaften

Die Regionalmeisterschaften der Region Süd fanden ebenfalls in Doberlug-Kirchhain und Freienhufen statt. Wie bereits erwähnt, haben sich Sandra Kuhrt & Mandy Knöfel im Doppel, Steffen Manigk bei den Herren und im Paar-Mix-Wettbewerb sowie Manfred Hantow und Thomas Lenk in ihren jeweiligen Altersklassen für die Regionalmeisterschaften qualifiziert. Aufgrund von einigen Absagen konnte sich auch Mandy Knöfel über eine Teilnahme im Einzel freuen. Sie belegte am Ende den 10. Platz. Im Damen Doppel belegte Sie mit ihrer Spielpartnerin Sandra Kuhrt den 9. Platz. Manfred Hantow belegte mit einem tollen Spielergebnis (928 Holz) in seiner Altersklasse Herren B einen sehr guten 6. Platz. In der Altersklasse der Herren A erwischte Thomas Lenk erneut einen „Sahne-Tag“.

Er wurde mit einem tollen 3. Platz, welcher gleichzeitig die Qualifikation zur Landes-einzelmeisterschaft bedeutet, belohnt.

Steffen Manigk belegte nach einem spannenden Kampf den undankbaren 4. Platz. Schade, da nur 3 Holz zum Regionalmeistertitel fehlten. Als letztes fand der Mixed-Wettbewerb statt. Mit seiner Spielpartnerin Mandy Schön konnte Steffen ebenfalls den 4. Platz erspielen. Wieder „nur“ Blech, aber dieser Platz berechtigt die beiden zur Teilnahme an den Landesmeisterschaften.

Landesmeisterschaften

In diesem Jahr fand die Landeseinzelmeisterschaft in der Altersklasse Herren A in Hennigsdorf statt.

Thomas Lenk als einziger Qualifikant unseres Vereins im Einzelwettbewerb bestä-

tigte seine Super-Saison. Mit einem starken Ergebnis von 892 Holz belegte er den 6. Platz in seiner Altersklasse. Ihm fehlten lediglich nur 5 Hölzer zu einer Medaille.

Die Landesmeister im Mixed-Paar wurden in Berlin-Marzahn ermittelt. Steffen Manigk und seine Spielpartnerin Mandy Schön spielten wieder ein starkes Ergebnis von 899 Holz. Trotz des guten Ergebnisses belegten die beiden leider erneut den undankbaren 4. Platz, nur zwei weitere Hölzer fehlten zu einer Medaille.

Landesvereinsmeisterschaften

Für die Auswahl des Oberspreewald-Lausitz Kreises wurden in diesem Jahr 2 Vetschauer nominiert. Steffen Manigk und Patrick Diestel durften für die Auswahl antreten. Die Mannschaft komplettierten Kai Schulz vom SV

Calau und Max Goschiniak vom KV Germania Freienhufen. Alexander Pieper als dritter Vetschauer und Martin Winzer (Freienhufen) wurden als Ersatzmänner berufen.

Der Wettkampf fand in diesem Jahr auf der Kegelbahn in Berlin Oberschöneweide statt. Mit einer starken und geschlossenen Mannschaftsleistung (Max Goschiniak 915, Patrick Diestel 919, Kai Schulz 924 und Steffen Manigk 918) konnte ein sensationeller 2. Platz erkämpft werden. Lediglich der Mannschaft aus Ostprignitz-Ruppin musste man sich geschlagen geben. Der Jubel über den Medaillengewinn war natürlich riesig und er wurde gleichzeitig noch mit der Qualifikation zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften versüßt.

1. KFV Ostprignitz-Ruppin I
3711 Holz

2. KFV BK
Oberspreewald-Lausitz
3676 Holz
3. KFV Barnim
3654 Holz

Wir gratulieren noch einmal allen hiergenannten Spielerinnen und Spielern für die gezeigten Leistungen. Alle Ergebnisse können auch auf unserer Homepage www.ksv-vetschau.de nachgelesen werden. Im 3. und letzten Teil des Saisonrückblicks informieren wir dann über das Abschneiden bei den Deutschen Meisterschaften und dem Kreispokalfinale mit 3 teilnehmenden Vetschauer Männermannschaften. Weiterhin wird auf die bevorstehende Saison geblickt. Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit.

Patrick Diestel

1. Kegelsportverein Vetschau

Wissenswertes

„Die Tracht tanzt“ – ein Renner im Spreewald

Im Jahr 2013 trafen sich die Trachtenträgerinnen und Trachtenträger zum ersten Mal in Lübbenau zum Tanz. Viele Trachtenträger und Neugierige waren damals der Einladung der Tourismusvereine Burg, Lübben und Lübbenau gefolgt. Anknüpfend an eine alte Tradition um das Jahr 1900 trafen sich Trachtenträger und Heimatvereine aus dem Spreewald mit Picknickkörben und guter Laune zu diesem Treffen. Bei Musik, Tanz und Plausch sowie einer Trachtenbörse trafen sich nun jährlich die Spreewälder jährlich einmal im Wechsel der Städte Lübbenau, Lübben, Burg und seit 2016 auch in Vetschau zu dieser tollen Zusammenkunft.

Im Jahr 2019 fand in Schlepzig das vorerst letzte Treffen zur „Die Tracht tanzt“ statt. Wegen der Coronapandemie konnte in den Jahren 2020 und 2021 kein Treffen dieser Art stattfinden. Nun ist die Stadt Vetschau in diesem Jahr an der Reihe als Austrichter des Treffens. Am Samstag,



den 11. September in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr wird die Veranstaltung auf dem Gelände der Slawenburg Raddusch, stattfinden. Der Besuch der Veranstaltung auf dem Gelände der Radduscher Slawenburg ist an diesem Tag kein Eintritt zu zahlen!

Ohne ein vorher konkret feststehendes Programm müssen die Moderatoren Marlene Jedro und Manfred Kliche ein lockeres und fröhliches Fest zusammenstellen. Da jeder Ort im Spreewald seine eigene Tracht mit seinen Eigenheiten hat, kann jeder Ort und jeder Heimat- und

Trachtenverein seine Trachten oder sein eigenes Programm mit Liedern und Tänzen vorstellen. In der bunten Vielfalt werden die Arbeits- und Alltagstrachten, die Kirchengangstrachten und die Festtagstrachten vorgestellt. Während des Festes werden neben den Trachten auch die Bräuche und Traditionen, der einzelnen Spreewaldorte dargeboten, aber vor allem wird getanzt.

Mehrfach, unter Beteiligung der vielen Besucher, getanzt wird dabei die „Annemarie-Polka“. Ausgelassen wird dabei das Heimatgefühl und

die Liebe zur Heimat bei gegenseitigem Beisammensein, bei Schwatz und Tratsch mit den Nachbarn, bei Gesang und Tanz vermittelt.

Mit dazu gehört, wie vor hundert Jahren, das traditionelle Picknick auf der „grünen Wiese“. Jeder Verein lässt sich dabei immer etwas Besonderes einfallen.

Beim Fest 2018 in Burg waren bei einem ausgelassenen Fest und unter großer Besucherresonanz 28 Orte des Spreewaldes vertreten. Auch im Jahr 2019 in Schlepzig waren viele Vereine und Orte mit dabei des Fest zu gestalten. Besonders erfreulich ist es, das neben den Älteren sehr viele Kinder und Jugendliche das Fest mitgestaltet haben. Die Organisatoren des Treffens wünschen sich eine rege Teilnahme der Trachtenträgerinnen und Trachtenträger aus den Orten des gesamten Spreewaldes und natürlich zahlreiche Besucher und Zuschauer!

Manfred Kliche

Ur- und Frühgeschichte, Feudalismus in Raddusch und Umgebung

Erste Hinweise auf eine Besiedlung der Umgebung von Raddusch gehen auf die mittlere Steinzeit (8.000 bis 4.000 v. Chr.) zurück.

In der Spreeniederung und den Tälern ihrer Zuflüsse, wo die Besiedlung unseres Gebietes begann, gibt es eine Vielzahl von Funden aus dieser Zeit.

Jäger und Sammler der mittleren Steinzeit errichteten erste Siedlungen überwiegend in der Nähe von Wasserläufen oder an den Rändern von Hochflächen.

Sie stellten Werkzeuge aus Feuerstein her, sogenannte Mikrolithen (kleine Feuersteinabschläge).

Solche fand man in Bischdorf, Kahnsdorf und Raddusch.

Funde aus der jüngeren Steinzeit (4.000 bis 1.800 v. Chr.) registrierte man in Raddusch.

Durch den Übergang zu Ackerbau und Viehzucht waren die Menschen sesshaft geworden. Das Töpferhandwerk entwickelte sich.

Auf eine Besiedlung in der jüngeren Bronzezeit (1.400 bis 800 v. Chr.) weisen Siedlungsreste in Raddusch auf dem Schwarzen Berg, die Hügelgräberfelder in Bischdorf, die Flachfelder (in Dubrau, Raddusch auf dem Schwarzen Berg und an der Ziegelei zwischen Raddusch und Kahnsdorf sowie in Groß-Lübbenau) sowie bronzezeitliche Scherben (in Göritz, Bischdorfer Heide) hin.

Ende der Bronzezeit angelegte größere Wohnplätze wurden in der frühen Eiszeit (Billendorfer Gruppe, 700 bis 500 v. Chr.) befestigt. Aus dieser Periode stammen zahlreiche Funde in der Umgebung, so in Kahnsdorf, Groß-Lübbenau, Göritz und Raddusch.

In Kahnsdorf fand man 1938 viele Urnenscherben auf einem flachen Hügel, darunter solche bronzezeitlicher Buckelkeramik, sowie Holzkohlenreste. Dass dieser Hügel eine vorgeschichtliche

Zufluchtsstätte oder Siedlung gewesen sein könnte, schloss man daraus, dass er „nach der Bodenfärbung zu urteile, früher einmal von einem Wall umgeben“ war. Eine weitere Siedlung aus der Billendorfer Zeit bestand am Radduscher Schwarzen Berg.

Entsprechend der archäologischen Merkmale werden die Funde aus der Bronze- und Eisenzeit in unserem Gebiet als „Lausitzer Kultur“ bezeichnet. Diese Zeit brach um 500 v. Chr. plötzlich ab. Einige Jahrhunderte lang war dann das südliche Spreewaldgebiet offenbar unbesiedelt.

Nach der Zeitwende (0 bis 400 römische Kaiserzeit, 400 bis 600 Völkerwanderungszeit) konnte in der Lausitz nur eine zeitweilige und sehr dünne Besiedlung nachgewiesen werden.

Etwa um das 3. bis 5. Jahrhundert bewohnten germanische Stämme das Umfeld der Gegend um Raddusch. Germanische Gräber fand man in Groß-Lübbenau mit Beigaben römischer Münzen.

In der Zeit der Völkerwanderung verließen diese Stämme wieder unsere Gegend.

Ab dem 6. Jahrhundert wanderten von Osten slawische Gruppen in das Gebiet ein. So war im 9./10. Jahrhundert der Raum zwischen Spreewald und oberer Dahme von den „Lunsici oder Lusizern“ besiedelt, die das Gebiet in Burgbezirke unterteilten.

Mittelpunkt dieser Verwandlungseinheiten waren kleine Burgen mit einem Durchmesser von 30 bis 40 Metern.

Reste solcher Burgen - Burgwälle - lagen in den Gemarkungen von Groß-Lübbenau und Raddusch. Im Gebiet des ehemaligen Kreises Calau wurden 25 solcher slawischen Stellen verzeichnet.

Der Radduscher Burgwall - im Volksmund auch die „Schanze“ genannt, lag ca. 1,5 Kilometer zwischen Kahnsdorf und Raddusch.

Nordöstlich des Burgwalles wurde eine slawische Siedlung nachgewiesen.

Nördlich von Kahnsdorf las der Bodendenkmalpfleger Johannes Kieper aus Vetschau 1980 neben den erwähnten Feuersteinabschlägen acht urgeschichtliche (römische Kaiserzeit, Völkerwanderungszeit und Slawenzeit) und zwei mittelalterliche Scherben von der Erdoberfläche auf.

Im 10. Jahrhundert setzte Expansion des frühfeudalen deutschen Staates nach Osten ein. 932 drangen Heere des deutschen Königs Heinrich I. bis zur mittleren Spree vor.

In dieser Zeit der ersten feudalen Ostexpansion eroberte man das Gebiet der Niederlausitz bis 963 völlig.

Die slawischen Stämme wurden unterworfen, ihre Herrschaftsschicht vernichtet. Sie verloren ihre politische Selbständigkeit.

Es erfolgte eine Landnahme durch die Deutschen und die Errichtung feudaler Grundherrschaften.

Die sorbisch/wendische Bevölkerung wurde vielfach umgesiedelt (eventuell auch die zwei slawischen Siedlungen zum heutigen Raddusch).

Auch in dem Nachbarort Kahnsdorf gibt es Hinweise auf eine frühdeutsche Besiedlung, Hinweise dazu fand der Calauer Lehrer Menzel 1938 im Kahnsdorfer Spreewald auf einer kleinen Erhebung. Einige blaugraue Scherben lagen im umgeborenen Wiesenboden auf einer ovalen, ganz flach ansteigenden Bodenwelle (25 x 15 Meter, 0,35 Meter über Niveau der Umgebung).

Der Boden war grauschwarz, sandig-kalkig. „Kreisförmig um das Oval läuft zu ebener Erde nördlich ein 2 – 3 breiter z. Z. Unterbrochener Erdstreifen derselben Farbe, ebenso ein solcher Streifen vom Oval schräg zum Seeser Fließ hinüber. Außer einigen Scherben war nichts Auffälliges zu finden“.

In den folgenden Jahrzeh-

ten war die Niederlausitz Schauplatz von Kämpfen deutscher und polnischer Herrscher um dieses Gebiet, bis es 1031 endgültig in deutsche Hand geriet und Bestandteil der Ostmark wurde.

Als etwa 200 Jahre früher (1315) der erste nachweisliche Besitzer der Herrschaft Lübbenau, Botho III. Von Illeburg, diese an Christian von Langen verkaufte, gehörten nach Urkunde bereits die Dörfer Lehde, Leipe, Stottoff, Stennewitz, Kimnitz, Zerkwitz und Groß Klessow zu Lübbenau. Raddusch muss so um 1503 zur Standesherrschaft Lübbenau dazugekommen sein.

In der Zeit der Zugehörigkeit der Niederlausitz zum Königreich Böhmen (1363 – 1620) entwickelte sich die Herrschaft Lübbenau zu einer Standesherrschaft, eine für die böhmischen Länder charakteristische Form lokaler feudaler Machtbereiche. Die Standesherrschaften umfassten neben einer Mediastadt (feudalabhängigen Stadt) eine größere Anzahl von Dörfern und Vorwerken. Deren Besitzer, die Standesherrn, waren vom Besitzumfang und politischem Einfluss deutlich über den kleinen Landadel.

Im Zeitraum des 11. bis 14. Jahrhunderts kam es in Deutschland zur vollen Entfaltung der feudalen Gesellschaftsordnung. Wichtigste Sphäre dieser Epoche war die Landwirtschaft. Durch die Einführung verbesserter Produktionsmethoden (Bodenwendepflug, Rinder- und Pferdegespann mit Kummet, Dreifelderwirtschaft) und eine umfangreiche Rode- und Kolonisationstätigkeit (mittelalterlicher Landausbau) erfuhr sie einen großen Zuwachs.

Intensivere Ware-Geld-Beziehungen steigerten das Interesse des Feudaladels an der Aneignung des bäuerlichen Mehrproduktes und der Eroberung neuen Landes mit abhängigen Bauern.

Die soziale Basis für die Expansionsbestrebungen bildete der niedere Adel, der für den Einsatz zur Sicherung des eroberten Landes mit Besitzungen und feudalen Rechten ausgestattet wurde.

Zu dieser Zeit entstanden Burgen (Wasserburgen, zum Beispiel Seese und Turmhügel wie in Groß-Lübbenau) als Zentren der Herrschaftsbildung und zum Schutz der Straßen und Grenzen.

Dafür und für die ökonomische Nutzung der eroberten Gebiete brauchte der Feudaladel die Beteiligung bäuerlicher Schichten. Dieses Interesse der Feudalherren fiel mit der Hoffnung der feudalabhängigen Bauern zusammen, im Kolonisationsland günstigere Produktions- und Absatzmöglichkeiten zu erhalten und die feudalen Lasten abzuschüteln zu können.

Neben der schlechten so-

zialen Lage war auch das Erbrecht eine Ursache für die Abwanderung. Um eine Teilung der Gehöfte zu verhindern, wurde nur der älteste Sohn eines Bauern im Erbfall bedacht.

Die Bauerndörfer auf den Grundmoränenplatten wurden zumeist von „ocatores“ (Vermieter, Verpächter) in feudalherrschaftlichen Auftrag gegründet. Diese hatten vielfältige Aufgaben zu erfüllen. So mussten sie die Bauern anwerben, in das Gebiet des neu zu gründeten Ortes führen, sowie Ort und Gemarkung ausmessen und aufteilen. Die Lokatoren mussten die Ertragsfähigkeit des Bodens beurteilen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bauern einschätzen, um daraus die Abgaben an den Feudalherren zu ermitteln. Sie vertraten im Dorf die Interessen des Feudalherren, verwal-

teten die Gemeindeinteressen und hatten das Amt des Dorfgerichts inne.

Eine Ansiedlung der Bauern erfolgte nach dem deutschen Recht (jus teutonicum) in rechtlich und ökonomisch geordneten Dorfgemeinschaften. Nach dem jus teutonicum hatten sie relativ geringe Abgaben zu leisten, besaßen persönliche Freizügigkeit und das Recht, ihre Wirtschaft zu veräußern.

Zum Teil wurden dabei auch die sorbisch/wendischen Bauern in die Kolonisation einbezogen, deren allerdings nicht so weite Rechte zugestanden wurden.

Aus den Lokatoren ging die örtliche Oberschicht hervor. Für die Dienste, die sie den Feudalherren leisteten, verliehen sie ihnen besondere Privilegien - einen größeren Bodenbesitz, das Recht, eine Mühle oder Dorfschenke zu betreiben und andere. Hier-

nach erhielten sie besondere Bezeichnungen, die sich auf Grund der Erbllichkeit der Funktion oft über Jahrhunderte erhielten, zum Beispiel Erbbraukrüger, Erbmüller, Lehnsmann, Lehnbauer oder Lehnrichter.

Einen Hinweis auf solche privilegierte Person gibt der Hofname „Lehmann“, der von „Lehnmann“ abgeleitet ist.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden in den Spreewald -Separationsrezessen in Raddusch und Boblitz Erbbraukrüger erwähnt. Hier hatten sich diese Standesbezeichnung über Jahrhunderte erhalten.

Quelle: Broschüre: Gemeinde Kahnsdorf Kreis Calau, Rat des Kreises Calau

Herausgefunden und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten Manfred Kliche

Eine Kostprobe in Spreewälder Mundart – Folge 18

Liebe Leserinnen und Leser, wir leben in einer Gegend, dem Spreewald, wo es über Jahrhunderte auch eine ausgeprägte „heimische Mundart“ gegeben hat, die örtlich zum Teil etwas unterschiedlich in der Ausdrucksform war.

Die Pflege der „Spreewälder Mundart“ ist sicher auch heute noch eine lohnenswerte wie vergnügliche Angelegenheit.

Neben Erika Haschencz aus Lübben machten sich vor al-

lem das Ehepaar Janzen aus Groß-Lübbenau, Joachim Jensch aus Klein Radden, Traute Romke aus Leipe, Hans Kohlhase aus Burg, um nur einige zu nennen, sehr verdient. In den letzten Jahren waren es auch Marlene Jedro aus Leipe und Manfred Kliche aus Raddusch, mit ihren „Mundartnachmittagen“. Die letzte Veranstaltung dieser Art fand 2019 in Lübbenau statt. Die Veranstaltungen standen immer

unter dem Motto „Reden, wie de Schnoabel ewachsen is.“

In den folgenden „Vetschauer Nachrichten“ möchte ich mit kleinen Mundartbeiträgen für ihr Interesse für diese historische Sprachart wecken. Was beim Lesen zu beachten ist, sollen die nachfolgenden Beispiele zeigen: Wird in manchen Gegenden „hingene“ und „egehn“ gesagt, und meint „hinter“ und „gegeben“, so sprechen wir

„inta“ und „egebn“. Das ü wird zum i. Einige Buchstaben werden weggelassen, wie z. B. das h oder das g (g) eloofen, (H)und. Der Artikel „der“ wird manchmal auch so ausgesprochen, dass ein a mit klingt, bzw. das Wortende bildet (dea, dear).

Das H ist stimmlos (H)eischen; aber nicht (H) eischen, sondern (H) eis chen. Ich wünsche Ihnen nun viel Freude und Spaß beim Lesen!

Gustav und Franz gehen uff Begräbnis

Gustav und Franz onn sich in Libbenau etreffen und wullden an eene Beerdigung teilnehm. Nu woar noch bissel Zeit und deshalb onn se beschlossen, noch beede een Gläschen zum Gedenken an den Vastorbenen in die Vorstadt kneipe zu sich zu nehm. Franz meente: „Wozu sulln wa erscht bis Traueraus inta Markt lofen?“

Die komm doch ier mit die Leiche vorbei. Wir kenn uns doch von ier aus an den Trauerzug anschließen!“ Gustav at gerne een etrun-

ken und Franz at bloß denne nich etrunken, wenn a keen utte, -und das woar selten der Fall.

In Kneipe gung es nu flott los. Imma een Korn noach den andan - dazwischen moal een kleenes Bier.

„Das dauat aber lange ehe die komm“, at Gustav esoan. „Ja, das dauat“, meente Franz, „denne wern wa noch een nehm.“

Gustav ist das Reden schon schwer efalln, deswegen at a zu den Wirt nur noch mit Finga uff die leeren Gläschen

ewiesen. Dear Wirt vastand den Wink und schenkte ein.

„Na denn“, at Gustav elallt. Meahr brauche a nich zu soan, denn Franz utte schon sein Glas eleert, und at schon wieda uff das leere Glas ezeigt.

Doruffin at dear Wirt noacheschebnkt. „Ich globe, jetzt komm se“, at Gustav esoan, „Ja das is dear Leichenwoagen. Nu man los!“

Beede sinn zu Tiere raisestolpert und sinn in kurzem Abstand inta den Woagen er elatscht. Nu onn se bee-

de den Kopp ängen lossen, wie sich das fir een Trauzug jeert.

Frtanz woar so richtig traulich zumute. Der wulde imma singn „Wie scheen leicht uns der Morgernstern“, aba das at a mit ne besondere Melodie, so mit een „Heijuchjuch, der Morgenstern“, und so esungn. Jedesmoal, wenn a anfangn wulde, at a sich uff Zunge ebissen und soate bloß „Autsch!“

Nu koam se bei Trimolts vorbei und Franz at wieda sein Schluckoff ekriet, weil a ier nu

vorbei und Franz at eschrien: „He, he, wu wollt a mit den nu enn?

Aba Gustav at am mit seine Pranke uff Schulda eschlo-an und soagte: „Alde die Schnauze, der werd woll in Groß Klesse begroabn!“

Franz at wiede sein Schlu-cken ekricht und is estalpert. „Oh, je, das is noch een sche-

enes Endchen, aba weeste, der stinkt schonn!“ „Ja, du ast recht, der stinkt schonn. Den wern se wohl zu lange onn lähn lossen“, meente Gustav. „Du sich moal, was fällt die bleeden Menschen doar uff Acha ein?

Wir trauern hier und die lachen! „Soat moal, ott ihr keen Anstand nich?

Bei Begräbnis werd nich elacht!“

„Na, denn biseht eich man eia „Begräbnis“, woar die Antwort.

„Oh, je, was is das?“ at Gustav esoan. „Komm bloß schnell ier weg, Franz!“

Do woarn nu die beeden Freinde die ganze Zeit inta Paua Milla sein Jauchefaß in-

taer etroat und onn edacht, das woar das Begräbnis.

Von Christa und Siegfried Janzen aus Groß-Lübbenau

Herausgefunden und aufgeschriebe vom

*Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche*

Eine Kostprobe in Spreewälder Mundart – Folge 19

Mit de Schpreewaldguste noach Cottbus zum Oarzt

Wenn eener eene Reese tur, denn kann a wass azeel'n. So woar'sch oach vor Marriee een besundersches Alebenes. Mitt Zuck noach Cottbus foarn, dass woar schond né uffregende E'schichte.

Also wurde Tack zuvor schond der Sunntags-Stoat aus Schrank eóolt, nochmoa ibabiegelt, un an frische Luft eénkt, damit der E'rruch noach Mottenkugeln raus geet. Oach poar Schnieten wurden abérungst und scheen dicke mit Schmalz e'schmiert, mann will ja schließlich nich v'aungarn.

Adresse von Dockta, Brille und Schnieten, alles wurde in die scheene lederne Enkel-Ee'nkoofstasche en'epackt und denne wurde alles in die scheene neie Kiepe rein étochen, denn Kiepe att uff Puckel un brauch es es nich in E'nde troan. Schondesten Frie, kurtsch noach Sieben'ne,

is de Boon von Nei Zauche iba Schtraupitz, Burg und Werben bis noach Cottbus Kleenboonuff e'foarn.

Der Spreewaldboonuff leet ginstich zu Schtatt un zu Dockta. Gegen Uhre Elfe utte Mariiiee denne entlich die Oartz-Praxis efunden.

Noch ne ganze Stunde musste se im Woartezimma woarten, do woarn de mitte'e'brachten Schmalzschnieten een rechta Segen. Denne wurde uff erufen.

„Frau Marie Schwitzke, legen sie ab, lassen sie alles im Wartezimmer, Kopptuch, Schirm und Kiepe mit Einkaufstasche, der Dokter möchte nur sie mit ihre Krankheit sehen, die andern Patienten passen schon auf alles auf!“

Na das woar ja der erschte Schock vor unse Marriee, ob man noch alles do sein wert, wenn se wiede raus - ja

wenn se ibahaupt lebendich wiede rauskommt.

Denn gungs rein --- zu Dockta. Marriee utte richtig Fracksausen.

„Na Frau Schwietzke, was haben wir denn?“ Wass Err Dockta, oaben se oach schlimme Beene?“ „Nein Frau Schwietzke, wo tut's denn weh?“

Wissen se Err Dockta, meine Beene machen ma Kumma, ich muss se schonn stenn-dich einwickeln.

Der Dockta untersucht und stellt folgende Diagnose:

„Die Haut an den Beinen ist altersbedingt dünn geworden. Erste Anzeichen zu offenen Beinen sind zu erkennen. Gefahr zur Thrombose Bildung ist sehr groß. Es wird empfohlen, sich umgehend operieren zulassen. Das Operieren wird viel Geld kosten!“ fügte er noch hinzu. Na Err Dochta, do bin ich ja froo, ich dachte schonn

es weere was Schlimmes. Und Marriee macht sich leichtatt wiede uff den Eermweg, noach Nei Zauche mit de Spreewaldguste. Eeme anekomm, froot ier Alda, der Karle: Na Marriee was att der Dockta e'soon. Was is mit deine Poten ? Marriee antwort und soot: „Weeste was a zu miar e'son att, Frau Schwitzke, Sie oaben eine große Trommel-Doose, die sulden siche sobald wie meglich fotofieren lossen, und davor würde ich vill Geld krien.

Karle va 'steeste das, wegen meine Poten bin ich zu Dockta efoarn und meine Doose woll'n se fotofieren!!!

*Von Hans-Joachim Kohlase
aus Buirg/Spreewald*

Herausgefunden und aufgeschriebe vom

*Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche*

Eine Kostprobe in Spreewälder Mundart – Folge 20

Pauanmarkt in Leipe

Hallu Leite spitz die Ohrn, der erschte Pauanmarkt in Leipe an Hafen woar ene Wucht und dorum en großis Danken an die Organisatoarn.

Die Pauan hutten schene Buden oufäbaut mit Ämisse, Kirbise und treä Ästecke, sogar en Bastiltisch fa die Kinda, woar an ene Ecke, Dou kunden se Kirbse schnitzn oda Lampn baun und wurdn anäleitet von zwee Leipsche Fraun. Ene Bude mit wundschene Heifigurn stund bäreit, daneben wurden Kerbe äflichten, Schoufwulle

äspunn und das Fertchä draus äzeigt. Ouch an Kuchen un Kaffi kunde man sich louben, ebenso woarn Kirbsplinsse zu hoaben. Äbackin von ene junge Beierin aus Dorfe und was se ouf die Plinsse rufämacht hat, woar ene alene ämachte pikante Sose. Ene Gullaschkanone mit gude Knedelsuppe un Bockwurscht daneben ene Bude mit Fusel und Bier fa den Durscht. Ene Jungberlinerin hatte sogar alene ämachten Märedichschnaps anäboten den

touten Kenna sehre loben. Das Fest woar unta dasd Motto: „Hilfe fa die Flutopfa“ ästartet und was dabei rauskoum hutte kena awourtet. Is stand ouch en ausähehla Kirbis fa Geldspendn bereit, üba die hat sich en Kindogartin im Flutäbiet sehre äfreit. Och die Leipsche-Tanzmeise und die Kapelle aus Libben trouten umsunst ouf, denn sie gouben ihren Vadienst ouf die Flutspende drouf. Das Fest woar von vielen Fremden besuchzt und wurde sehre älobt und Oubend

houben sich alle bei Disco richtig ausätobt. So ging wiede en schenes Fest in Leipe zu Ende und die Organisatoarn rieben sich die Hände. Sie hoffen, is ist nich das ledste von der Sorte, das viel Leite afreit hat, in unserem kleenen Orte.

Von Traute Romke aus Leipe

Herausgefunden und aufgeschriebe vom

*Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche*

BSG Motor Vetschau - ein Wiedersehen nach 68 Jahren

Manche hatten zum Wiedersehen ihr altes T-Shirt dabei: „BSG Motor Vetschau 1954“ steht hinten aufgedruckt, vorn steht Klaus, Jürgen, Hans und wie sie alle heißen, die Vetschauer Handballsportler von 1954. Als 13-, 14-Jährige starten sie damals in eine erfolgreiche Vereinskariere und spielten im Dreieck Luckau, Lübben und Vetschau. Sie erinnern sich noch gern an ihren ersten Trainer, es war Christoph Eigenwillig, der 2019 verstorbene Lübbenauer AWO-Ehrenvorsitzende. „Er nahm uns ganz schön ran, aber er kümmerte sich um alles ringsum, um Spieltermine und Transport, wir brauchten nie etwas bezahlen“, kam es einstimmig aus der Runde. Viele der Aktiven von damals trafen sich kürzlich mit ihren Ehefrauen im Spreewald wieder. Organisator Jürgen

Kinzelmann hatte viele von damals zu einem mehrtägigen Aufenthalt eingeladen, Fotos wurden angeschaut, gemeinsam Erlebtes aus der Versenkung geholt und über sportliche Erfolge berichtet. Denn wenn es auch die Sportler von damals nach der Schule in alle Richtungen verstreute, blieb ihnen doch die Liebe zum Sport. Die inzwischen über 80-Jährigen sind immer noch in irgendeiner Form aktiv: Jürgen Kinzelmann fährt lange Radstrecken und ist begeisterter Eisbader. Er prägte zuvor Jahrzehnte als Lehrer in Vetschau das außerschulische Sportleben. „Aber nicht nur!“, ergänzt er, „ich war auch im Chor von Paul Bigalski!“ Klaus Kinza spielte über 50 Jahre Handball und hat sich nun dem „bequemeren“ Kegeln verschrieben. Hans Kaufmann hat wie Klaus



Foto: Peter Becker

Kinza in der damaligen LOWA in Vetschau gelernt und baute danach Großmaschinen für Tagebaue in Magdeburg, während sein Sportsfreund in der Heimat blieb und im BKW Kittlitz in der Erwachsenenbildung tätig war, bevor es ihn ins Mecklenburgische zog. In

ihrer alten Spreewaldheimat genießen sie vertraute Orte, treffen in der Heimat Verbliebene und wollen sich auf jeden Fall nun wieder öfter sehen – so lange und so oft es noch geht.

Peter Becker

DeFAF-Feldtag: Böden mehrfach nutzen mit Agroforstsystemen

Die Agroforstwirtschaft trägt dazu bei, wichtige Umweltleistungen auf landwirtschaftlichen Flächen zu erfüllen. Genauso bietet sie aber auch einige wirtschaftliche Vorteile: Neben der Stabilisierung oder gar Erhöhung von Erträgen kann mit Agroforstsystemen die Produktpalette vielfältig erweitert werden. Durch die Integration von schattentoleranten oder mehrjährigen Kulturen entlang der Gehölzstrukturen oder die Haltung von Nutztieren in Agroforstsystemen entsteht eine Mehrfachnutzung der Böden, die die Landnutzung vielfältiger und effizienter macht. welche Möglichkeiten es dabei gibt und wie sich solche Systeme gestalten lassen, wird bei einem DeFAF-Feldtag am **Donnerstag, dem 8. September 2022** in Peickwitz bei Senftenberg in Südbrandenburg näher beleuchtet. Neben mehreren Fachbeiträgen wird bei einem „Walkshop“ gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert und erarbeitet, wie eine Mehrfachbodennutzung mit Agroforstsystemen in der Praxis umsetzbar ist.

Programm:

ab 12:15 Uhr Mittagsimbiss

- 13:00 Uhr Begrüßung und Hofvorstellung; *Thomas Domin (Landwirtschaftsbetrieb Domin);* Vorstellung des Projekts AgroBala, *Julia Günzel, DeFAF e. V.*
- 13:30 Uhr Aspekte der Mehrfachbodennutzung mit Agroforstwirtschaft; *Dr. Christian Böhm, BTU Cottbus-Senftenberg*
- 13:50 Uhr Geflügelhaltung in Agroforstsystemen; *Robert Häußler, ZGJ Landwirtschafts GmbH*
- 14:00 Uhr Schattentolerante Nutzpflanzen in Agroforstsystemen; *Emil Wiedmann, Gärtnerei Flamenco-Farm*
- 14:40 Uhr Kaffeepause
- 15:00 Uhr Agroforst-Walkshop: Besichtigung der Agroforstflächen, Austausch zu Planung, Anlage und Bewirtschaftung
- 16:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Veranstaltungsort ist der Landwirtschaftsbetrieb Domin, Feldstraße 20 in 01945 Peickwitz bei Senftenberg.

Beginn ist um 12:15 Uhr, voraussichtliches Ende der Veranstaltung um 16:30 Uhr.

Um Anmeldung wird gebeten über die E-Mailadresse guenzel@defaf.de oder 0355 75213243.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter

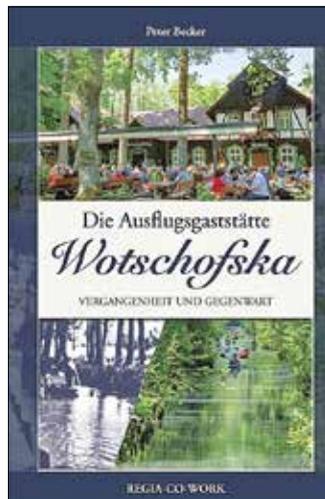
<https://agroforst-info.de/wpcontent/uploads/2022/08/2022-08-Programm.pdf>.

Julia Günzel

Peter Becker veröffentlicht neues Buch – diesmal über Wotschofska

Das neue Buch vom Spreewälder Hobbyautor Peter Becker über die Traditionsgaststätte „Wotschofska“ ist auf dem Büchermarkt erschienen. Damit veröffentlichte Peter Becker sein bereits 12. Buch, die sich alle um das Thema „Spreewald“ drehen. Abgelegen im Spreewald zieht „Wotschofska“ seit über 130 Jahren zahlreiche Besucher an. Die 1894 von der Stadt Lübbenau errichtete Gaststätte im Bürgerwald zeichnet ihre besondere Lage aus, denn sie ist eigentlich nur über einen 3,5 km langen Fußweg erreichbar – oder per Kahn bzw. mit dem Paddelboot. In ihrer Geschichte erlebte sie viele Pächtergenerationen, zahl-

reiche Menschen fanden hier Brot und Lohn. Inzwischen dürften auch bald eine Million Menschen – niemand hat sie je gezählt – die Gaststätte besucht haben!



Aus den Fraktionen

Bürgergespräch zum Stande der Digitalisierung in Vetschau

Wie kommt die Digitalisierung in Vetschau voran?

Diese und andere Themen will die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen mit den Bürgerinnen und Bürgern am Grünen Stammtisch diskutieren am Mittwoch, den 14. September um 18 Uhr in der Gaststätte „Zum alten Brauhaus“. Teilnehmen wird auch die Fachbereichsleiterin Frau

Schwerdtner aus der Stadtverwaltung.

Bürgerinnen und Bürger sind dazu herzlich eingeladen. Sie können natürlich auch andere Themen ansprechen, Vorschläge unterbreiten und Probleme unserer Stadt diskutieren.

Winfried Böhmer
Fraktionsvorsitzender

Ihr Amts- und Mitteilungsblatt

epaper.wittich.de/3056

Kirchliche Nachrichten

Die Katholische Pfarrei Heilige Familie

St. Maria Verkündigung (Str. des Friedens 3a, 03222 Lübbenau)

St. Bonifatius – (Karl-Marx-Str. 14, 03205 Calau)

Hl. Familie – (Ernst-Thälmann-Str. 28, 03226 Vetschau)

Samstag, den 03.09.

Calau 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 04.09.

Lübbenau 18:00 Uhr Heilige Messe
Bistumswallfahrt nach Neuzelle
10:00 Uhr Hochamt in Neuzelle

Samstag, den 10.09.

Vetschau 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 11.09.

Calau 9:00 Uhr Heilige Messe
Lübbenau 10:30 Uhr Heilige Messe

Samstag, den 17.09.

Calau 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 18.09.

Vetschau 9:00 Uhr Heilige Messe
Lübbenau 10:30 Uhr Heilige Messe

Samstag, den 24.09.

Vetschau 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 25.09.

Calau 9:00 Uhr Heilige Messe
Lübbenau 10:30 Uhr Heilige Messe

Samstag, den 01.10.

Lübbenau 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 02.10

Vetschau 125-jähriges Kirchweihjubiläum
11:00 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Wolfgang Ipolt
Anschl. Gemeindefest

Samstag, den 08.10.

Vetschau 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, den 09.10.

Calau 9:00 Uhr Heilige Messe
Lübbenau 10:30 Uhr Heilige Messe

Religionsunterricht:

Der Religionsunterricht findet in Lübbenau jeweils am Donnerstag von 15.30 – 17.00 Uhr statt.

Klassen 1 - 2 und 7 - 9 am 15.09./29.09.

Klassen 3 - 4 und 5 - 6 am 08.09./22.09./06.10

Senioren: Herzliche Einladung zu den Seniorenrunden am Mittwoch, den 07.09. und 05.10. in Lübbenau sowie am Dienstag, dem 04.10. in Vetschau. Wir beginnen jeweils um 9.00 Uhr mit der Heiligen Messe.

Kirchweihjubiläum. Die Kirche in Vetschau begeht in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Das feiern wir am 2. Oktober 2022 um 11.00 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst und anschließendem Gemeindefest.

Benefizkonzert. Herzlich laden wir auch ein zum Konzert Gott, ein Danklied möchte ich dir singen mit der Gruppe „Benny und die Mädels“ am 11. September um 16.00 Uhr in Vetschau.

Bitte informieren Sie sich über Veränderungen in den wöchentlichen Vermeldungen, im Schaukasten oder auf www.hl-familie-luebbenau.

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

SEPTEMBER

Mittwoch, 07.09.

14:00 Uhr Frauenhilfe

Sonntag, 11.09.

10:00 Uhr Wendisch-Deutscher Gottesdienst *in der Wendischen Kirche*
anschließend: Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Dienstag, 13.09.

19:00 Uhr Mütterkreis

Sonntag, 18.09.

10:00 Uhr Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn
Anschließend: Kaffee und Kuchen;

Sonntag, 25.09.**10:00 Uhr Gottesdienst**

Dienstag, 27.09.

18:30 Uhr Bibelgesprächskreis

OKTOBER

Sonntag, 02.10.

*ke i n Gottesdienst***Sonntag, 09.10.****10:00 Uhr** Gottesdienst zu Erntedank **mit Abendmahl** und**KINDERGOTTESDIENST**

Anschließend: Kirchenkaffee

Konfirmandenunterricht:	Montag	16:00 Uhr (7. Klasse)
	Dienstag	16:00 Uhr (8. Klasse)
Christenlehre:	Donnerstag	15:45 bis 17:15 Uhr (in 14-tägigem Wechsel 1. – 3. Klasse bzw. 4. – 6. Klasse)
Ökumenischer Kirchenchor:	Donnerstag	19:00 Uhr

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Sonntag, 04.09.2022 12. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr – Altdöbern – Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn

Sonntag, 11.09.2022 13. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr – Casel – Gottesdienst mit Abendmahl

Samstag, 17.09.2022

09.00 Uhr – Muckwar – Gottesdienst zum Beginn des Kreis-Erntefestes

Sonntag, 18.09.2022 14. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr – Wüstenhain – Gottesdienst

10.30 Uhr – Altdöbern – Gottesdienst

Sonntag, 25.09.2022 15. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr – Missen – Gottesdienst

Sonntag, 02.10.2022 Erntedank

10.30 Uhr – Altdöbern – Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl

14.00 Uhr – Ogrosen – musikalischer Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl

Frauenkreis Altdöbern wieder am Donnerstag, dem 15.09.22 um 14.00 Uhr im Lutherhaus Altdöbern**Frauenkreis Ogrosen** wieder am Mittwoch, dem 14.09.22 um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Ogrosen**Christenlehre** am 12.09. und 26.09.22 für Kinder der 1. – 6. Klasse im Lutherhaus Altdöbern um 15.00 Uhr**Kinderzeit** am 24.09.22 für Kinder von 6 – 12 Jahren im Lutherhaus Altdöbern von 9.30 – 13.30 Uhr**Kinderkreis** am 22.10.22 für Kinder von 3 – 6 Jahren im Lutherhaus Altdöbern von 9.30 – 11.30 Uhr**Kinderrüstzeit** vom 25.10. – 29.10.22 im Landhof Klein Bademeusel bei Forst für Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren, weitere Informationen und Anmeldung bei Katechetin Birgit Bachmann, 0162 2576900**Konzert des Kammerorchesters da capo aus dem Badischen** am Samstag, den 24.09.2022 um 17.00 Uhr in der evangelische Kirche am Markt, Eintritt frei, Spende erbeten**Flüchtlingshilfe Ukraine:** In Ogrosen ist Ansprechpartnerin Frau Christel Paulick (015154633744) Stefanie Bartusic (015117363762) Birgit Mitschke (015112107315) und in Altdöbern Frau Doreen Schulz (01739428004)**Friedensgebete zum Krieg in der Ukraine** finden seit 22.03.2022 in Altdöbern abwechselnd in der evangelischen und katholischen Kirche statt.

Weitere Termine:

6. und 20. September 2022 in der evangelischen Kirche am Markt in Altdöbern jeweils um 18.00 Uhr

13. und am 27. September 2022 in der katholischen Kirche in der Waldstraße in Altdöbern jeweils um 18.00 Uhr

Vorankündigung Geistliche Abendmusik „Abend wird es wieder“ mit dem Singekreises Altdöbern, Blockflöte Simone Bormann, Lesungen Volker Schulze und Orgel und Leitung Margret Schulze am Samstag, dem 01.10.22 um 16.00 Uhr in der Kirche Altdöbern

Evangelisches Pfarramt Altdöbern – Pfarrerin Dr. Astrid Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel. 035434 246.

E-Mail: kirche-altdoebern@freenet.de.

Das Büro des Pfarramtes Altdöbern ist donnerstags von 10.00 – 12.00 Uhr besetzt. Weitere Mitteilungen siehe Gemeindebrief.

Michael Schulz

Einladung zum Wendisch-Deutschen Gottesdienst

**am Sonntag, 11. September in der Wendischen
Kirche zu Vetschau**

Der Förderverein Wendisch-Deutsche Doppelkirche Vetschau e. V. und die Evangelische Kirchengemeinde Vetschau laden Sie recht herzlich zum Wendisch-Deutschen Gottesdienst am Sonntag dem 11. September, um 10.00 Uhr in die Wendische Kirche nach Vetschau ein.

Den Gottesdienst wird Herr Pfarrer Ingolf Kschenka aus Jänschwalde mit uns feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir uns zum gemeinsamen Kaffee in der Deutschen Kirche treffen und miteinander ins Gespräch kommen. Wir freuen uns schon heute auf Ihr Kommen!

Hartmut Bott

Turmführungen zum Tag des Offenen Denkmals am Sonntag, 11. September

Anlässlich zum Tag des Offenen Denkmals wird jeweils um 12.00 Uhr, 13.00 Uhr, 14.00 Uhr und 15.00 Uhr eine Kirchenturmführung angeboten.

Treffpunkt: Eingang Wendische Kirche.

*Hartmut Bott**Förderverein Wendisch-Deutsche Doppelkirche Vetschau e. V.*

Ihre Werbung. Ihr Erfolg.

Geschäftsanzeigen

mit LINUS WITTICH

Jetzt Platz sichern:

anzeigen.wittich.de